

Migration

Susanne Quitmann, Swen Steinberg

1. Einleitung

Die Menschheitsgeschichte ist geprägt von lokalen, regionalen und globalen Migrationsbewegungen und immer waren es auch junge Menschen, die migrierten.¹ Die Wahrnehmung dieser Mobilität wie auch ihre wissenschaftliche Untersuchung wurden dieser Tatsache aber lange Zeit nicht gerecht. Paula S. Fass stellte schon vor 20 Jahren fest, dass die Migration von Kindern irrtümlicherweise lediglich als Massenphänomen der Gegenwart eingeordnet würde und ihre Mobilität zugleich – dem »Western ideal of childhood« folgend – als »threat to the stability necessary to child life and its proper development« gesehen werde.² Soziokulturell ist Kindheit durch Unselbstständigkeit und die Abhängigkeit von Erwachsenen gekennzeichnet. Kinder wurden in vielen Gesellschaften deswegen oftmals nur als Teil eines (unterschiedlich definierten) Familienverbands wahrgenommen. Es erscheint folglich wenig verwunderlich, dass junge Menschen in der historischen Migrationsforschung zunächst als wenig mehr denn Anhängsel größerer Migrationsbewegungen Beachtung fanden. Erst in den vergangenen Jahren sind Kindheit als historisch wirkmächtiges soziales Konstrukt und Kinder bzw. Jugendliche als selbstständige Akteure auch in der historischen Migrationsforschung zunehmend in den Blick gerückt. Im Zuge des Aufschwungs der Kindheitsgeschichte und der gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit unbegleiteten Migrant:innen hat die Erforschung der historischen Mobilität von Kindern und Jugendlichen an Kontur gewonnen und begonnen, globalgeschichtlich wie auch regionalspezifisch ihr Potenzial zu entfalten.³

1 Fass, Paula S.: Children in Global Migrations, in: Journal of Social History 38 (4), 2005, S. 937–953; vgl. zur Globalgeschichte von Migration und zur historischen Migrationsforschung Lüthi, Barbara: Migration and Migration History, Version 2.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 06.07.2018. http://docupedia.de/zg/Luethi_migration_v2_en_2018.

2 Fass: Children in Global Migrations, S. 938.

3 Für einen einführenden Überblick siehe Hitzer, Bettina; Kind-Kovács, Friederike; Steinberg, Swen u.a.: In Search of the Migrant Child: An Introduction to the Entangled Histories of Childhood and Migration, in: Journal of Contemporary History 60 (2), S. 2025, 151–162; vgl. zur Refokussierung auf junge Menschen in den Jewish Studies Lederhendler, Eli: Orphans and Prodigies: Rediscovering Young Jewish Immigrant »Marginals«, in: American Jewish History 95 (2), 2009, S. 135–155.

Zu fast allen großen Migrationsbewegungen des im Folgenden betrachteten 19. und 20. Jahrhunderts⁴ (zumindest, sofern sie den Globalen Norden involvierten)⁵ gibt es mittlerweile kindheitshistorische Studien – etwa in kolonialen Kontexten (»Kolonialismus«),⁶ im Zuge von »Krieg und Verfolgung in den 1930er und 40er Jahren,⁷ oder im

- 4 Überblickswerke zu Migration und Kindheit in Frühgeschichte und Antike stellen ein Forschungsdesiderat dar. Aus archäologischer Perspektive zu Kindern in Migrationsprozessen der frühen Menschheitsgeschichte und des Mittelalters siehe beispielsweise Hemer, Katie A.; Evans, Jane A.: *The Contribution of Stable Isotope Analysis to the Study of Childhood Movement and Migration*, in: Crawford, Sally; Hadley, Dawn M.; Shepherd, Gillian (Hg.): *The Oxford Handbook of the Archaeology of Childhood*, Oxford 2018, S. 505–518; Hadley, D. M.; Hemer, K. A.: *Microcosms of Migration: Children and Early Medieval Population Movement*, in: *Childhood in the Past* 4 (1), 2011, S. 63–78; Bengtson, Jennifer D.; O’Gorman, Jodie A.: *Children, Migration and Mortuary Representation in the Late Prehistoric Central Illinois River Valley*, in: *Childhood in the Past* 9 (1), May 2016, S. 19–43. Zu Migration und Kindheit im kolonialen Kontext in der Frühen Neuzeit siehe Casey, James: *World Contexts*, in: Cavallo, Sandra; Evangelisti, Silvia (Hg.): *A Cultural History of Childhood and Family in the Early Modern Age*, London 2010, S. 187–202; zu Migration und Kindheit zur Zeit der Aufklärung im Kontext von Imperialismus und Sklaverei siehe Benzaquén, Adriana Silvia: *World Contexts*, in: Foyster, Elizabeth; Marten, James (Hg.): *A Cultural History of Childhood and Family in the Age of Enlightenment*, London 2010, S. 194–203; zu Gemeinschaft(en), Migration und Kindheit zur Zeit der Aufklärung siehe Levene, Alys: *Community*, in: Foyster, Elizabeth; Marten, James (Hg.): *A Cultural History of Childhood and Family in the Age of Enlightenment*, London 2010, S. 33–48, 36f., 44–47; zu Binnenmigration und Kindheit im Kontext der Urbanisierung in der Frühen Neuzeit siehe Ben-Amos, Ilana Krausman: *Community*, in: Cavallo, Sandra; Evangelisti, Silvia (Hg.): *A Cultural History of Childhood and Family in the Early Modern Age*, London 2010, S. 33–48, 40–44; zum Komplex Kindheit, Familie, Migration und Staat zur Zeit der Aufklärung siehe King, Steven: *The State*, in: Foyster, Elizabeth; Marten, James (Hg.): *A Cultural History of Childhood and Family in the Age of Enlightenment*, London 2010, S. 129–146, 130, 138f.
- 5 Zum Mittleren Osten und Nordafrika siehe Fratantuono, Ella; Lucia Carminati: *Introduction: Children and Youth on the Move in Middle East and North African History*, in: Mashriq & Mahjar: *Journal of Middle East and North African Migration Studies* 11 (2), 2024, S. 1–11.
- 6 Siehe beispielsweise Buettner, Elizabeth: *Empire Families: Britons and Late Imperial India*, Oxford 2004; Boucher, Ellen: *Empire’s Children: Child Emigration, Welfare, and the Decline of the British World, 1869–1967*, Cambridge 2014; Pomfret, David M.: *Youth and Empire: Trans-Colonial Childhoods in British and French Asia*, Stanford 2016; vgl. zudem den Überblick bei Kössler, Till: *Aktuelle Tendenzen der historischen Kindheitsforschung*, in: *Neue Politische Literatur* 64 (3), 2019, S. 537–558, 548–550.
- 7 Siehe beispielsweise Laqueur, Walter: *Generation Exodus: The Fate of Young Jewish Refugees from Nazi Germany*, Hanover, MA 2001; Jason, Philip K.; Posner, Iris (Hg.): *Don’t Wave Goodbye: The Children’s Flight from Nazi Persecution to American Freedom*, Westport 2004; Sonnert, Gerhard; Holten, Gerald: *What Happened to the Young Children Who Fled Nazi Persecution*, New York 2006; Gill, Alan: *Interrupted Journeys: Young Refugees from Hitler’s Reich*, Sydney 2006; Vogel, Jutta: *Die Odyssee der Kinder: Auf der Flucht aus dem Dritten Reich ins Gelobte Land*, Frankfurt a.M. 2008; Zahra, Tara: *The Lost Children: Reconstructing Europe’s Families after World War II*, Cambridge 2011; Steinert, Johannes-Dieter: *Deportation und Zwangsarbeit: Polnische und sowjetische Kinder im nationalsozialistischen Deutschland und im besetzten Osteuropa 1939–1945*, Essen 2013; Gigliotti, Simone; Tempian, Monica (Hg.): *The Young Victims of the Nazi Regime: Migration, the Holocaust and Postwar Displacement*, New York 2016; Auketayeva, Laura: *Jewish Refugee Children in the Soviet Interior: Voices from the Tempelhof DP Camp in Postwar Germany*, in: *Holocaust and Genocide Studies* 39 (1), 2025, S. 77–96; Wyse, Emma: »What Frightful Children!«: *The Disobedient and the Unruly in British Overseas Child Migration, 1939–45*, in: *Journal of Con-*

Rahmen der europäischen Arbeitsmigration seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs.⁸ Die Migrationsbewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts sind aus kindheitshistorischer Perspektive besonders interessant, weil sich in ihrer Form und Reflexion ein entscheidender Wandel von Kindheitsvorstellungen zeigt, im Zuge dessen junge Menschen, wie Viviana A. Zelizer es beschrieb, »economically ›worthless‹ but emotionally ›priceless‹«⁹ wurden.

Einführungen und Handbücher zur Migrationsgeschichte spiegeln das zunehmende Interesse an Kindheitsgeschichte: Während die Einführung *What is Migration History?* von Christiane Harzig, Dirk Hoerder und Donna Gabaccia von 2009 Kinder nur in den Kapiteln zu den Themen Familie und *gender* berücksichtigt,¹⁰ widmet Sylvia Hahn der Migration von Kindern und Jugendlichen in ihrer Einführung in die *Historische Migrationsforschung* (2012/2023) ein eigenes Kapitel.¹¹ Im 2023 erschienenen *Inventar der Umkämpfte[n] Begriffe der Migration* ist zwar kein spezifisch auf Kindheit und Jugend ausgerichteter Beitrag enthalten, die Einträge »Postmigrantisch« von Erol Yildiz oder der Beitrag zur »Zweiten Generation« von Stephanie Zloch unterstreichen aber die steigende Sensibilität für altersbezogene Fragestellungen in der historischen Migrationsforschung.¹² Umgekehrt hat sich Migration zwar (noch) nicht als eigenständiges Thema in Einführungen oder Lexika zur Kindheitsgeschichte etabliert, ist aber stets präsent. In der von Paula S. Fass 2004 herausgegebenen *Encyclopedia of Children and Childhood in History and Society* werden migrantische Kinder und Jugendliche in Einträgen zu Adoption, den *Orphan Trains* oder internationalen Organisationen thematisiert, bilden jedoch kein eigenständiges Lemma.¹³ Vergleichbar integriert Martina Winkler in ihrer Einführung in die Kindheitsgeschichte von 2017 die Mobilität junger Menschen als Phänomen in die Darstellung größerer historischer Prozesse, etwa in den Kapiteln zu »Kriege und Vertreibung« oder »Globalgeschichte und Kindheit«.¹⁴ Bemerkenswert ist dagegen, dass

temporary History 60 (2), 2025, S. 235–253; Hobson Faure, Laura: *Who Will Rescue Us? The Story of the Jewish Children who Fled to France and America During the Holocaust*, New Haven, CT 2025.

8 Siehe beispielsweise Le Normand, Brigitte: *Citizens Without Borders: Yugoslavia and its Migrants in Western Europe*, Toronto 2021; Stokes, Lauren K.: *Fear of the Family: Guest Workers and Family Migration in the Federal Republic of Germany*, New York 2022; Kahn, Michelle Lynn: *Foreign in Two Homelands: Racism, Return Migration, and Turkish-German History*, Cambridge 2024.

9 Zelizer, Viviana A.: *Pricing the Priceless Child: The Changing Social Value of Children*, Princeton 1994, S. 3.

10 Harzig, Christiane; Hoerder, Dirk; mit Gabaccia, Donna: *What is Migration History?*, Cambridge 2009, S. 75f., 121, 123–126.

11 Hahn, Sylvia: *Historische Migrationsforschung*, Frankfurt a.M. 2023, S. 143–164. Das Kapitel ist allerdings stark auf das Phänomen der Dienstbot:innen beschränkt.

12 Yildiz, Erol: Postmigrantisch, in: Bartels, Inken; Dahinden, Janine; Judith, Wiebke (Hg.): *Umkämpfte Begriffe der Migration: Ein Inventar*, Bielefeld 2023, S. 183–188; Zloch, Stephanie: Zweite Generation, in: Bartels, Inken; Löhr, Isabella; Reinecke, Christiane u.a. (Hg.): *Inventar der Migrationsbegriffe*, 07.04.2022, www.migrationsbegriffe.de/zweitegeneration.

13 Fass, Paula S.: *Encyclopedia of Children and Childhood in History and Society*, 3 Bde., New York 2004.

14 Winkler, Martina: *Kindheitsgeschichte: Eine Einführung*, Göttingen 2017, S. 108–110, 193–212. Ein ähnlicher Befund ergibt sich mit Blick auf Fass, Paula S.: *The Routledge History of Childhood in the Western World*, London; New York 2013; Morrison, Heidi (Hg.): *The Global History of Childhood*

die 2020 erschienene *Oxford Research Encyclopedia of American History* einen eigenen Beitrag zu »Child Migrants in 20th-Century America« enthält und so nicht nur Migration als bedeutenden Faktor nationaler Geschichte anerkennt, sondern auch Kinder bzw. Kindheit.¹⁵

Der vorliegende Beitrag versucht nicht, die inzwischen trotz einiger Desiderate umfangreiche historische Forschung zu Kindheit/Jugend und Migration vollumfänglich darzustellen. Vielmehr werden die Besonderheiten und das Potenzial des Forschungsfeldes dargelegt. Dieses setzt sich einerseits mit »klassischen« Themen der Migrationsgeschichte auseinander: mit Krieg und Gewalt, Handel und Arbeit, Diaspora und Identität oder Netzwerken und Infrastrukturen sowie mit sozialen Differenzkategorien wie *race*, *class*, *gender* (selten auch *dis_ability*). Die kindheitshistorische Perspektive bringt Alter als eine weitere soziale Differenzkategorie in die Migrationsforschung ein. Die Forschung zu Kindheit und Migration erschließt neben Alter weitere »klassische« Themen der Kindheitsgeschichte, beispielsweise »Familie und Generation, »Bildung, Kindheit, Jugend und Älter-Werden. Eines der Potenziale einer kindheitshistorisch interessierten Migrationsforschung liegt darin, dass sie Annahmen über den (statischen und universellen) Charakter von Familie oder Kindheit destabilisiert.

Im Folgenden werden zunächst die Konzepte Alter, Kindheit und Migration erörtert. Nach einer Diskussion der für das Thema spezifischen quellenbezogenen Herausforderungen werden anschließend anhand von Beispielen – den Forschungsschwerpunkten der Verfassenen geschuldet vorwiegend aus der Forschung zu europäischen und nordamerikanischen Migrationsbewegungen – die Verschränkungen zwischen Migrations- und Kindheitsgeschichte sowie die Impulse vorgestellt, welche die beiden Forschungsthemen einander geben können. Der Beitrag unterscheidet dabei zwei historische Konstellationen: 1) die Migration von jungen Menschen im Familienverband und 2) die Migration von jungen Menschen ohne Begleitung durch erwachsene Familienmitglieder, oft als »unbegleitet« bezeichnet. Abschließend thematisiert der Beitrag fünf vielversprechende Perspektiven für die kindheitshistorische Migrationsforschung: die Wissens-, die Emotions- und die Globalgeschichte sowie die Intersektionalitäts- und die Temporalitäts- bzw. Transitforschung.

2. Konzepte

Alter war spätestens seit dem 19. Jahrhundert eine wichtige bürokratische Information, die in grenzüberschreitenden Migrationsprozessen erfasst wurde. Wann und wo Kindheit im Prozess der Mobilität konzeptualisiert und (meist bürokratisch) implementiert wurde, bestimmten in der Regel immobile Erwachsene. Nicht immer taten sich Verwaltungen leicht, das Alter von Migrant:innen zu erfassen. Denn wie sich Alter definier-

Reader, London 2012; Olsen, Stephanie; Morrison, Heidi (Hg.): *A Cultural History of Youth*, 6 Bde., London 2023.

15 Padilla-Rodríguez, Ivón: Child Migrants in 20th-Century America, in: *Oxford Research Encyclopedia of American History*, 17. Dezember 2020, <https://oxfordre.com/americanhistory/view/10.1093/acrefore/9780199329175.001.0001/acrefore-9780199329175-e-855>.

te – chronologisch, biologisch oder sozial – war kulturell und historisch unterschiedlich.¹⁶ Während die im 19. Jahrhundert etablierten bürokratischen Prozesse vor allem auf die Erfassung des chronologischen Alters abzielten, war dieses den Migrant:innen selbst zum Teil nicht bekannt, da es in ihrem Alltag nicht unbedingt eine Rolle spielte. Die »Altersfrage« hat nicht an Relevanz eingebüßt: Immer wieder beschäftigten sich beispielsweise deutsche Verwaltungsgerichte in den letzten Jahren mit der »Inaugenscheinnahme« bzw. mit medizinischen Altersprüfungen bei Geflüchteten,¹⁷ denen vorgeworfen wurde, Minderjährigkeit vorzutäuschen.¹⁸ Erin Mysogland verwendet das Konzept des »double age«, um zu untersuchen, wie jungen, primär männlichen Migranten aus Mexiko in den USA der 1970er und 80er Jahre von staatlicher Seite Kindheit als Schutzraum vorenthalten wurde. »Double age« meint die Dualität von chronologischem Alter und sozial zugeschriebenem Lebensalter, beeinflusst durch das intersektionale Zusammenspiel von *race*, *gender*, *class* und anderen sozialen Ungleichheitskategorien. Mysogland zeigt, wie die selektive Zuschreibung von Kind-Sein dazu diente, staatliche Kontrolle auszuweiten, aber auch zur gesellschaftlichen Mobilisierung für die Eindämmung staatlicher Kontrolle genutzt wurde.¹⁹ Der Beitrag lenkt den Fokus deswegen auf die analytische Differenzierung und historische Varianz von Alter, Alterszuschreibung und -wahrnehmung, für die gerade historische Migrationsprozesse eine ideale Linse bieten.

Um diese Prozesse in ihrer Breite verstehen zu können, wird der Begriff Migration in diesem Beitrag weit gefasst. Thematisiert wird Forschung zu transnationaler und Binnenmigration ebenso wie zu empirisch häufig nicht unterscheidbarer temporärer und dauerhafter Migration. Zudem werden Untersuchungen zu den Auswirkungen von Migration diskutiert, etwa bei Migration im sozialen Nahfeld von jungen Menschen oder intergenerationellen Migrationserfahrungen.

3. Quellen

Administrative Überlieferungen sind häufig die einzigen Quellen, die junge Menschen in Migrationsprozessen dokumentieren. Sie erlauben Einblick in die Rolle von Alter und

-
- 16 Siehe zu Alter als kultureller Kategorie und als Analyse­kategorie Field, Corinne T.; Syrett, Nicholas L. (Hg.): AHR Roundtable: Chronological Age: A Useful Category of Analysis, in: *American Historical Review* 125 (2), 2020, S. 371–384; Walters, Sarah: »Child! Now you are«: Identity Registration, Labor, and the Definition of Childhood in Colonial Tanganyika, 1910–1950, in: *Journal for the History of Childhood and Youth* 9, 2016, S. 66–86.
 - 17 Vgl. Bühring, Petra: Medizinische Altersschätzung: Im Zweifel für den jungen Flüchtling, in: *Deutsches Ärzteblatt* 10, 2016, S. 444f.
 - 18 Siehe beispielsweise o. A.: Beschluss vom 05.04.2017, No. 12 BV 17.185 (Bayerischer VGH 5. April 2017).
 - 19 Mysogland, Erin: »Where's Your Birth Certificate, Pilgrim?«: Analyzing Double Age in Immigration Policing and Chicano Community Organizing, 1975–1985, in: *The Journal of the History of Childhood and Youth* 15 (3), 2022, S. 422–433; vgl. auch Burgard, Antoine: Contested Childhood: Assessing the Age of Young Refugees in the Aftermath of the Second World War, in: *History Workshop Journal* 92, 2021, S. 174–193; McLaughlin, Carly: »They Don't Look Like Children«: Child Asylum-Seekers, the Dubs Amendment and the Politics of Childhood, in: *Journal of Ethnic and Migration Studies* 44 (11), 2018, S. 1757–1773.

die Konstruktion von Kindheit in Migrationskontexten, auch wenn sie die Migrant:innen selbst nicht zu Wort kommen lassen. Eine Erwachsenenperspektive auf junge Migrant:innen bieten auch politische und öffentliche Diskurse über Migration und Einwanderungspolitik, die sich beispielweise in Parlaments- und Mediendebatten fassen lassen.²⁰

Briefe sind seit Langem eine wichtige Quellengattung für migrantische Alltags- und Lebenswelten.²¹ Gerade für das Beispiel der transatlantischen Migration des 19. und frühen 20. Jahrhunderts sind sie gut zugänglich und vielfach ausgewertet worden.²² Dabei machte es häufig erst die durch Migration entstandene geografische Distanz notwendig, persönliche Kontakte zu verschriftlichen. Die meisten Briefe wurden von Erwachsenen an Erwachsene geschrieben, aber auch junge Menschen gehörten zu den Autor:innen und Adressat:innen – mit Unterstützung Dritter auch dann, wenn sie selbst nicht lesen oder schreiben konnten. Wie aufschlussreich die Analyse dieser Quellengattung sein kann, zeigen Beispiele aus der jüngeren Forschung: Eloise Moss, Charlotte Wildman, Ruth Lamont und Luke Kelly nutzen Briefe, um das Verhältnis zwischen britischen Kindermigrant:innen und den Wohlfahrtsorganisationen, die ihre Emigration organisiert hatten, zu untersuchen.²³ Claire L. Halstead nähert sich mit Hilfe der Briefe von im Zweiten Weltkrieg nach Kanada evakuierten Kindern deren Erfahrungs- und Lebenswelten.²⁴ Und Jacqueline Vansant untersucht Gruppenkohäsion anhand von »epistemologische[n] Praxen« in global verschickten Kettenbriefen von minderjährigen jüdischen Flüchtlingen in den frühen 1940er Jahren.²⁵ Elizabeth Büttners Studie zu Familien im

-
- 20 Baldassar, Loretta: Australian Migrant Families and the Transnationalisation of Care, in: Boese, Martina; Marotta, Vince (Hg.): *Critical Reflections on Migration, »Race« and Multiculturalism*, London; New York 2017, S. 175–193; Stokes, Fear of the Family; Arrizabalaga, Marie-Pierre (Hg.): *Women, Migration, and Aging in the Americas: Analyzing Dependence and Autonomy in Old Age*, London; New York 2023.
- 21 Gerber, David: The Immigrant Letter between Positivism and Populism: American Historians' Uses of Personal Correspondence, in: Earle, Rebecca (Hg.): *Epistolary Selves: Letters and Letter-Writers, 1600–1945*, Aldershot 1999, S. 37–55; Elliott, Bruce S.; Gerber, David A.; Sinke, Suzanne M. (Hg.): *Letters Across Borders: The Epistolary Practices of International Migrants*, New York 2006.
- 22 Siehe beispielsweise Helbich, Wolfgang (Hg.): »Amerika ist ein freies Land ...«: Auswanderer schreiben nach Deutschland, Darmstadt 1985; Alroey, Gur: *Bread to Eat & Clothes to Wear: Letters from Jewish Migrants in the Early Twentieth Century*, Detroit 2011; Alvstad, Cecilia: *The Transatlantic Voyage as a Translational Process: What Migrant Letters Can Tell Us*, in: Boyden, Michael; Krabbendam, Hans; Vandenbussche, Liselotte (Hg.): *Tales of Transit: Narrative Migrant Space in Atlantic Perspective, 1850–1950*, Amsterdam 2013, S. 101–117; Lehmkuhl, Ursula: Das Genre der Auswandererbriefe, in: Matthews-Schlinzig, Marie Isabel; Schuster, Jörg; Steinbrink, Gesa u.a. (Hg.): *Handbuch Brief: Von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart*, Berlin 2020, S. 631–645.
- 23 Moss, Eloise; Wildman, Charlotte; Lamont, Ruth u.a.: Rethinking Child Welfare and Emigration Institutions, 1870–1914, in: *Cultural and Social History* 14 (5), 2017, S. 647–668.
- 24 Halstead, Claire L.: »Dear Mummy and Daddy«: Reading Wartime Letters from British Children Evacuated to Canada During the Second World War, in: Sleight, Simon; Robinson, Shirleene (Hg.): *Children, Childhood and Youth in the British World*, Basingstoke, Hampshire; New York 2016, S. 92–108.
- 25 Vansant, Jacqueline: Cohesive Epistolary Networks in Exile, in: Schreckenberger, Helga (Hg.): *Networks of Refugees from Nazi Germany: Continuities, Reorientations, and Collaborations in Exile*, Leiden 2016, S. 245–261.

britischen Empire zeigt darüber hinaus den Quellenwert von Briefen Erwachsener, um zeitgenössische Vorstellungen von Kindheit bzw. Jugend, Familie und Nähe bzw. Distanz zu erschließen.²⁶

Jüngst sind im Projekt *German Heritage in Letters* des Deutschen Historischen Instituts Washington Briefe an deutschsprachige Immigrant:innen in den USA gesammelt und digitalisiert worden, wodurch sie auch mit Methoden der Digital Humanities erschließbar sind.²⁷ So eröffnen sich neue Möglichkeiten der quantitativen Auswertung, etwa mit Blick auf linguistische Muster rund um Begriffe wie »Kind« oder »Familie« – ein Potenzial, das jüngst für migrationsbezogene Drucksachen wie Diaspora-Zeitungen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts verdeutlicht wurde.²⁸ Zum »klassischen« Quellenrepertoire der Migrationsgeschichte gehören zudem sogenannte Auswandererzeitungen oder Auswandererratgeber. Diese sind bisher aber nicht systematisch hinsichtlich zeitgenössischer Kindheitskonzeptionen oder der Repräsentation junger Migrant:innen untersucht worden.

Um junge Menschen als Subjekte zu untersuchen und Einblick in ihre Wahrnehmung des Migrationsprozesses zu bekommen, hat die jüngere Forschung eine Vielfalt an bislang wenig oder gar nicht berücksichtigten Quellen in ihre Analyse einbezogen und damit die Migrationsgeschichte auch methodisch bereichert. Rebekka Grossmann analysiert beispielsweise von jüdischen Kindern und Jugendlichen aufgenommene Fotografien, um ihre eigenständige Mobilität und altersexklusive Handlungsspielräume aufzuzeigen.²⁹ Susanne Quitmann analysiert Lieder und Gesangspraktiken, um den Erfahrungen britischer Kindermigrant:innen im 19. und 20. Jahrhundert nachzuspüren.³⁰ Auch materielle Quellen [»Materielle Kultur«] und ihre intergenerationelle Weitergabe wurden jüngst mit Blick auf Alter für die Forschung nutzbar gemacht: Amy Williams und Bill Niven untersuchen beispielsweise die sich wandelnden Erinnerungspraktiken und die Musealisierung der Kindertransporte, die 1938/39 minderjährige Jüd:innen aus Deutschland und deutsch besetzten Gebieten nach Großbritannien und in andere europäische Staaten brachten.³¹

26 Buettner, *Empire Families*.

27 German Historical Institute Washington DC (Hg.): *German Heritage in Letters*, <https://germanletters.org/>.

28 Keck, Jana: *The Denglish Press? Reprinting and Code-Switching in Nineteenth-Century German-American Newspapers*, in: *Journal of European Periodical Studies* 7 (1), 2022, S. 38–42; Keck, Jana; Oiva, Mila; Fyfe, Paul: *Lajos Kossuth and the Transnational News: A Computational and Multilingual Approach to Digitized Newspaper Collections*, in: *Media History* 29 (3), 2023, S. 287–304.

29 Grossmann, Rebekka: *Nazi Germany in the Viewfinder: On Space and Movement in German-Jewish Youth Culture*, in: *Naharaim* 16 (2), 2022, S. 203–227.

30 Quitmann, Susanne: *Voicing Imperial Order, Identity, and Resistance: The Singing of British Child Migrants*, in: Hoegaerts, Josephine; Schroeder, Janice (Hg.): *Ordinary Oralities: Everyday Voices in History*, Berlin 2023, S. 153–169.

31 Williams, Amy; Niven, Bill: *National and Transnational Memories of the Kindertransport: Exhibitions, Memorials, and Commemorations*, Rochester; New York 2023; vgl. auch Batzeli, Anna: *Significance of Animal-inspired Toys and Jewelry during the Holocaust*, in: EHRI Document Blog, 30. Juni 2025, <https://blog.ehri-project.eu/2025/06/30/significance-of-animal-inspired-toys/>, Stand: 02.01.2026.

Für die Langzeit- bzw. Erinnerungsperspektive sind auch retrospektive Quellen wie Memoiren oder Oral History-Interviews von Bedeutung, die zu Migrationserfahrungen in einer Vielzahl vorliegen und bislang zumeist hinsichtlich intergenerativer Aspekte wie Identität und Zugehörigkeit untersucht wurden.³² Diese Quellen hinterfragen aber auch etablierte Metanarrative und lenken den Blick auf abweichende persönliche Erfahrungen. So hat beispielsweise Caroline Sharples darauf hingewiesen, dass die kollektiv als »Erfolg« erinnerten Kindertransporte auch mit Missbrauch verbunden waren, der erst durch spätere Autobiografik und Oral History der Betroffenen öffentlich wurde.³³ Anhand solcher Quellen lassen sich folglich auch Aspekte wie (Selbst-)Zensur und die Macht gesellschaftlicher Narrative analysieren.

4. Familienmigration

Die historischen Kontexte, in denen junge Menschen als Teil ihrer Familie migrierten, sind vielfältig. Sie flohen vor Verfolgung, Krieg und Vertreibung, etwa im Zuge der gescheiterten Revolutionen von 1848/49³⁴ oder, wie vielfach erforscht, während beziehungsweise infolge des Zweiten Weltkriegs und des Holocausts.³⁵ Im Zuge von Kolonisationsbewegungen wurden indigene Familien vertrieben, während gleichzeitig europäische Familien angesiedelt wurden [»Kolonialismus«].³⁶ Die Suche nach Arbeit war ein häufiger Grund für Migrationsbewegungen, wie im Folgenden an verschiedenen Beispielen deutlich gemacht wird. Nicht immer aber migrierten alle Familienmitglieder zeitgleich. Häufig migrierte zunächst der Vater oder ein erwachsener Sohn, um dann – teils Jahre später – den Familiennachzug zu ermöglichen.³⁷ Bislang aus historischer

-
- 32 Siehe beispielsweise Darian-Smith, Kate; Hamilton, Paula (Hg.): *Remembering Migration: Oral Histories and Heritage in Australia*, Cham 2019.
- 33 Sharples, Caroline: *The Kindertransport in British Historical Memory*, in: Hammel, Andrea; Lobkowitz, Bea (Hg.): *The Kindertransport to Britain 1938/39: New Perspectives*, Amsterdam 2012, S. 15–28; Hammel, Andrea: *Die schwierige Geschichte der Kindertransporte 1938/39 nach Großbritannien*, Berlin; Leipzig 2026.
- 34 Tóth, Heléna: *The Historian's Scales: Families in Exile in the Aftermath of the Revolutions of 1848*, in: *Hungarian Historical Review* 1 (3–4), 2012, S. 294–314; Tóth, Heléna: *An Exiled Generation: German and Hungarian Refugees of Revolution, 1848–1871*, New York 2014.
- 35 Siehe beispielsweise Zahra: *Lost Children*; Auketayeva: *Jewish Refugee Children*; sowie einige Beiträge in Gigliotti; Tempian: *Young Victims*.
- 36 Zur Siedlungsmigration im britischen Empire siehe beispielsweise Constantine, Stephen (Hg.): *Emigrants and Empire: British Settlement in the Dominions Between the Wars*, Manchester; New York 1990; zur imperialen deutschen Siedlungspolitik siehe beispielsweise Lerp, Dörte: *Imperiale Grenzräume: Bevölkerungspolitiken in Deutsch-Südwestafrika und den östlichen Provinzen Preußens 1884–1914*, Frankfurt a.M.; New York 2016, Kap. 4.
- 37 Zu dieser »family strategy« siehe Fass: *Children in Global Migrations*, S. 941f.; sowie zur kritischen Einordnung, dass dieser Begriff die Familie als homogene Einheit auffasst, Fountaine, Laurence; Schlumbohm, Jürgen: *Household Strategies for Survival: An Introduction*, in: *International Review of Social History* 45 (Supplement 8: *Household Strategies for Survival 1600–2000: Fission, Faction and Cooperation*), 2000, S. 1–17, 7.

Perspektive wenig erforscht sind Binnenmigrationsbewegungen und die Auswirkungen von Pendel- und Zirkulärmigration auf Kindheiten und Vorstellungen von Familie.³⁸

Die Soziologin Banu Çıtlak forderte 2022 unter anderem, die Rolle von Familie und die Handlungsspielräume, die Agency, von Kindern und Jugendlichen (auch innerhalb der Familie) in migrantischen Kontexten stärker zu hinterfragen.³⁹ In der Forschung zu migrantischen jungen Menschen zeichnet sich dabei auch in der Geschichtswissenschaft eine Entwicklung ab, die sich von der Vorstellung des passiven und »defizitären« Kindes/Jugendlichen hin zum Kind/Jugendlichem als aktivem *cultural broker* bewegt.

Das Konzept der *cultural brokers* wurde in den 1980er Jahren vom Kolonialhistoriker Daniel K. Richter entwickelt.⁴⁰ Die sprachlichen, kulturellen und emotionalen Herausforderungen von Migration und der individuelle, oft altersabhängige Umgang damit konnten familiäre und generationelle Rollen und Hierarchien auf den Kopf stellen. Aus wissenshistorischer Perspektive wurde hervorgehoben, dass junge Migrant:innen die Sprache ihres neuen Lebensumfelds und anderes kulturelles Wissen meist schneller erwarben als ihre Eltern und so häufig zu Dolmetscher:innen wurden – sprachlich wie kulturell.⁴¹ Dies konnte jungen Menschen neue Handlungsmöglichkeiten eröffnen, aber auch ungewohnte Verantwortung übertragen. Wendy Rouse verdeutlicht beispielsweise in ihrer Untersuchung junger chinesischer Migrant:innen in San Franciscos' Chinatown zwischen den 1850er und 1920er Jahren die Ambivalenzen zwischen Erwartungen, Ausschluss und Selbstbehauptung.⁴² Bislang fehlt es aber an einer systematischen historischen Untersuchung solcher Konstellationen wie auch der sich erst während bzw. durch die Migration entwickelnden Übersetzungsstrategien.

Während die Migration von Familienverbänden in die Siedlungskolonien von den Kolonialmächten im 19. und 20. Jahrhundert meist erwünscht war, um die Dauerhaftigkeit der Besiedlung und Machtausübung zu sichern [»Kolonialismus«],⁴³ war sie in

38 Vgl. zur Binnenmigration sowie zu den Aspekten Alter und Familie die wegweisende Forschung von Leslie Page Moch, beispielsweise Moch, Leslie Page: *Adolescence and Migration: Nîmes, France, 1906*, in: *Social Science History* 5 (1), 1981, S. 25–51; Fuchs, Rachel G.; Moch, Leslie Page: *Pregnant, Single, and Far from Home: Migrant Women in Nineteenth-Century Paris*, in: *The American Historical Review* 95 (4), 1990, S. 1007–1031; vgl. auch Bras, Hilde; Neven, Muriel: *The Effects of Sibblings on the Migration of Women in Two Rural Areas of Belgium and the Netherlands, 1829–1940*, in: *Population Studies* 61 (1), 2007, S. 53–71.

39 Çıtlak, Banu: *Aufwachsen im Migrationskontext*, Wiesbaden 2022.

40 Richter, Daniel K.: *Cultural Brokers and Intercultural Politics: New York-Iroquois Relations, 1664–1701*, in: *Journal of American History* 75, 1988, S. 40–67.

41 Antonini, Rachele: *The Study of Child Language Brokering: Past, Current and Emerging Research*, in: *MediAzioni* 10, 2010, <http://mediazioni.sitlec.unibo.it>; Lässig, Simone; Steinberg, Swen: *Why Young Migrants Matter in the History of Knowledge*, in: *KNOW: A Journal on the Formation of Knowledge* 3 (2), 2019, S. 195–219; Lässig, Simone: *Knowledge and the Agency of Children in Migration Contexts*, in: *Migrant Knowledge*, 5. August 2020, <https://migrantknowledge.org/2020/08/05/knowledge-and-agency/>, Stand: 19.10.2025.

42 Rouse, Wendy: *The Children of Chinatown: Growing Up Chinese American in San Francisco, 1850–1920*, Chapel Hill 2009.

43 Siehe dazu mit Blick auf die deutsche Siedlungspolitik Lerp: *Imperiale Grenzräume*, S. 191–197; bzw. mit Blick auf das britische Empire: Harper, Marjory; Constantine, Stephen: *Migration and Empire*, Oxford 2010, Kap. 3, 4.

anderen Kontexten unerwünscht. Aufnehmende Gesellschaften waren oft lediglich an der Arbeitskraft von Erwachsenen interessiert, nicht aber an begleitenden Kindern oder an einer dauerhaften Ansiedlung⁴⁴ – insbesondere dann nicht, wenn Migrant:innen als kulturell oder ethnisch »anders« wahrgenommen wurden.⁴⁵ In verschiedenen Kontexten der weiblichen Arbeitsmigration, etwa der »Dienstmädchen-Emigration« nach Großbritannien in den 1930er Jahren, wurden ledige, kinderlose junge Frauen bevorzugt.⁴⁶ Ähnliches galt für die Arbeitsmigration in die DDR. Seit den 1960er Jahren warb die DDR-Regierung Immigrant:innen aus anderen sozialistischen Ländern an, um dem durch Flucht und Übersiedlung in den Westen entstandenen Arbeitskräftedefizit zu begegnen. Gefragt waren kinderlose Vertragsarbeiterinnen und eine Schwangerschaft konnte zur Abschiebung führen.⁴⁷

Wo junge Menschen nicht zur Gruppe der präferierten Immigrant:innen gehörten oder vom temporären Charakter ihres Aufenthalts ausgegangen wurde, wurden sie und ihre mit der Migration verbundenen spezifischen Bedürfnisse regelrecht ignoriert. Dies wurde beispielsweise in schulischen Kontexten für Kinder von Arbeitsmigrant:innen in der Bundesrepublik untersucht.⁴⁸ Auch die Forschung zu Kindern von transatlantischen Arbeitsmigrant:innen in den USA oder zu unbegleiteten Minderjährigen in Fluchtkontexten der späten 1930er Jahre zeigt, dass die hier durchaus gewünschte »Integration« oder »Assimilation« solcher migrantischer Gruppen nicht selten an den Realitäten in Schulen bzw. an einem mangelnden Verständnis ob der besonderen Bedürfnisse dieser Gruppen scheiterte.⁴⁹ Diese Vernachlässigung der spezifischen Bedürfnisse junger Mi-

-
- 44 So wurde beispielsweise im Vertragsarbeiterschema der DDR, das vornehmlich Männer rekrutierte, zwar ein finanzieller Ausgleich für im Heimatland zurückgelassene Kinder gezahlt; deren Nachzug wie auch der anderer Familienmitglieder war aber ausdrücklich verboten. Siehe dazu Gruner-Domić, Sandra: *Socialist Labour Migration: East Germany's »Contract Workers«*, in: Bresselau von Bressendorf, Agnes (Hg.): *Über Grenzen: Migration und Flucht in globaler Perspektive seit 1945*, Göttingen 2018, S. 203–221, 216f.
- 45 Vgl. hinsichtlich der Vielschichtigkeit und vor allem der Dynamik von migrationsbezogenen Diskursen aus wissenschaftlicher Perspektive: Ellerbrock, Dagmar; Steinberg, Sven: *Invective Loops: How Shaming Migrants Shapes Knowledge Orders*, in: *Migrant Knowledge*, 14. August 2021, <https://migrantknowledge.org/2021/08/24/invective-loops/>, Stand: 19.10.2025.
- 46 Bollauf, Traude: *Dienstmädchen-Emigration: Die Flucht jüdischer Frauen aus Österreich und Deutschland nach England 1938/39*, Wien 2010; vgl. auch Wehner-Franco, Silke: *Deutsche Dienstmädchen in Amerika 1850–1914*, Münster; New York 1994.
- 47 Roesler, Jörg: *Auf dem Weg zum Einwanderungsland? Nur billige Arbeitskräfte oder kaum geduldete Fremde?*, in: van der Heyden, Ulrich; Semmler, Wolfgang; Straßburg, Ralf (Hg.): *Mosambikanische Vertragsarbeiter in der DDR-Wirtschaft: Hintergründe – Verlauf – Folgen*, Berlin; Münster 2014, S. 130–142, 141f.
- 48 Stokes, Lauren: *»An Invasion of Guest Worker Children«: Welfare Reform and the Stigmatisation of Family Migration*, in: *Contemporary European History* 28 (3), 2019, S. 372–389; van Wyck, Brian: *Guest Workers in the School? Turkish Teachers and the Production of Migrant Knowledge in West German Schools, 1971–1989*, in: *Geschichte und Gesellschaft* 43 (3), 2017, S. 466–491; Zloch, Stephanie: *Flüchtiges Wissen? Der Umgang mit Migration in der Bildungspolitik und in den Schulen Hessens von 1945 bis 1990*, in: *Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte* 73, 2023, S. 177–200.
- 49 Hobson Faure, Laura: *European Expectations, American Realities: The Emigration of Jewish Children from Occupied France to the United States, 1941–42*, in: Gross, Martine; Nizard, Sophie; Sciboldo-Zurcher, Yann (Hg.): *Gender, Family and Transmission in the Contemporary Jewish Context*,

grant:innen von staatlicher wie teils auch privat-wohlthätiger Seite lässt sich unter anderem darauf zurückführen, dass Kindheit und Jugend als Phasen der besonderen Form- und Anpassungsfähigkeit galten. Wirksam wurden hier aber auch kulturelle Vorstellungen über die Rolle der Familie: Erziehung und Anpassung an gesellschaftliche (v.a. bürgerliche) Normen hatten, wie Gunilla Budde für England und den deutschen Raum im 19. Jahrhundert gezeigt hat, im familiären Rahmen, im »Elternhaus« (bzw. »family home«) stattzufinden.⁵⁰ Doch gerade die angenommene oder vorausgesetzte Stabilität des »Elternhauses« wurde durch den Migrationsprozess infrage gestellt. Das Potenzial eines raumhistorischen Blickwinkels auf das »Elternhaus« im Migrationskontext zur Analyse der Konstruktionen von Familie und Identität verdeutlicht beispielsweise die Studie von Robert Mason, die sich mit emotionalen Zuschreibungen zum »Elternhaus« in Migrationsbiografien befasst.⁵¹ Ein solcher *spatial turn* steht für eine an Migration interessierte Kindheitsgeschichte allerdings noch aus [→Raum].

Wie nicht zuletzt aktuelle Diskurse in Deutschland und anderen Einwanderungs- oder »post-migrantischen« Gesellschaften zeigen, erstrecken sich gesellschaftspolitische Debatten über Identität, Loyalität und Zugehörigkeit auch auf nachfolgende Generationen.⁵² Zur zweiten bzw. dritten Generation liegen soziologische sowie jüngst auch historische Studien vor.⁵³ Lale Yildirim zeigt beispielsweise für Deutschland, wie das türkeibezogene migrantische »Elternhaus« mit der Weitergabe von historischem und kulturellem Wissen verknüpft war, das in Schulen nicht vermittelt, von nachfolgenden Generationen aber aus einem Bedürfnis der Selbstvergewisserung in einem als fremd oder gar bedrohlich wahrgenommenen Umfeld heraus gezielt erfragt wurde.⁵⁴

Newcastle upon Tyne 2017; Steinberg, Swen: On Austrian Refugee Children: Agency, Experience and Knowledge in Ernst Papanek's »Preliminary Study« from 1943, in: *Journal of Austrian-American History* 5, 2021, S. 111–128.

- 50 Budde, Gunilla: Auf dem Weg ins Bürgerleben: Kindheit und Erziehung in deutschen und englischen Bürgerfamilien, 1840–1914, Göttingen 1994; vgl. auch Herrmann, Ulrich G.: Elternhaus und Schule: Kooperation und Opposition: Zum Wechselverhältnis beider Sozialisationsinstanzen im 19. Jahrhundert, in: Ecarius, Jutta; Groppe, Carola; Malméde, Hans (Hg.): Familie und öffentliche Erziehung: Theoretische Konzeptionen, historische und aktuelle Analysen, Wiesbaden 2009, S. 139–158.
- 51 Mason, Robert: Remembering the Family Home: Emotions, Belonging, and Migrant Men in Multicultural Australia, in: *Journal of Australian Studies* 37 (3), 2013, S. 378–389.
- 52 Siehe dazu beispielsweise Yildiz, Erol; Hill, Marc (Hg.): Nach der Migration: Postmigrantische Perspektiven jenseits der Parallelgesellschaft, Bielefeld 2015; Foroutan, Naika: Die postmigrantische Gesellschaft: Ein Versprechen der pluralen Demokratie, Bielefeld 2019; Gaonkar, Anna Meera; Ost Hansen, Astrid Sophie; Ost, Hans Christian u.a. (Hg.): Postmigration: Art, Culture, and Politics in Contemporary Europe, Bielefeld 2021.
- 53 Siehe beispielsweise Rotter, Anita: Postmigrantische Generation: Das intergenerationale Familiengedächtnis als Bildungsprozess, Bielefeld 2013; Fuchs, Mathias: Migration, Alter, Identität: Zur Selbstbeschreibung älterer Menschen mit Einwanderungsgeschichte, Wiesbaden 2015; Hammel, Andrea; Homer, Stephanie (Hg.): The Second and Third Generation: The Legacy of Forced Migration from Nazi Europe, Leiden; Boston 2024.
- 54 Yildirim, Lale: Der Diasporakomplex: Geschichtsbewusstsein und Identität bei Jugendlichen mit türkeibezogenem Migrationshintergrund der dritten Generation, Bielefeld 2018, S. 151; vgl. auch Hagemann, Cornelia: Kontinuitäten und Brüche in der Wissensvermittlung über das Herkunftsland: Die Weitergabe von Wissen über Iran und die persische Kultur an in Deutschland aufwach-

Ein spezifisches, familienbezogenes Migrationsmuster stellt die Kinderzirkulation dar, in deren Rahmen junge Menschen ohne ihre Eltern innerhalb ihres Familienverbands migrierten, beispielsweise, um von einer Tante betreut zu werden oder bei einem Großcousin im Haushalt auszuhelfen. Insbesondere vor der modernen Fokussierung auf die Kernfamilie [→Familie] und dem Aufbau von wohlfahrtsstaatlichen Einrichtungen im späten 19. Jahrhundert lässt sich dieses Migrationsmuster in vielen Gesellschaften beobachten.⁵⁵ Die Analyse dieser Migrationsbewegungen, wie sie Jessaca B. Leinaweaver aus ethnografischer Perspektive für Peru oder Laura Shelton für Mexiko im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert vorgelegt haben,⁵⁶ ist aufschlussreich nicht nur mit Blick auf Familienkonzepte jenseits der Kernfamilie, sondern erscheint in historischer Perspektive auch mit Blick auf Konzepte von geografischer Verortung bzw. Mobilität von Kindheit jenseits eines immobilen »Elternhauses« ertragreich.

Während bei der Kinderzirkulation junge Menschen ohne ihre Eltern migrierten, kam es umgekehrt auch vor, dass Eltern ohne ihre Kinder migrierten. Die europäische Öffentlichkeit und die sozialwissenschaftliche Forschung haben sich in den letzten Jahren vermehrt jenen jungen Menschen zugewandt, deren Mütter sie in Mittel- und Osteuropa zurückließen, um in westlichen Ländern den Lebensunterhalt für die Familie zu verdienen. In der Diskussion um die (und gelegentlich *mit* den) Zurückbleibenden in dieser und anderen Weltregionen⁵⁷ kristallisieren sich Vorstellungen von (Mutter-zentrierter bzw. generationell erweiterter) Familie, »guter« bzw. entbehrrungsreicher Kindheit und elterlicher Aufopferung,⁵⁸ die es verstärkt aus kindheitshistorischer Perspektive zu

sende Kinder iranischen Hintergrunds, in: Zloch, Stephanie; Müller, Lars; Lässig, Simone (Hg.): Wissen in Bewegung: Migration und globale Verflechtungen in der Zeitgeschichte seit 1945, Berlin; Boston 2018, S. 145–168.

55 Fass: Children in Global Migrations, S. 942.

56 Leinaweaver, Jessaca B.: The Circulation of Children: Kinship, Adoption, and Morality in Andean Peru, Durham 2008; Shelton, Laura: Like a Servant or Like a Son? Circulating Children in Northwestern Mexico (1790–1850), in: González, Ondina E. (Hg.): Raising An Empire: Children in Early Modern Iberia and Colonial Latin America, Albuquerque 2007, S. 219–237.

57 Umfangreiche Forschung aus sozialwissenschaftlicher und entwicklungspsychologischer Perspektive gibt es auch zu zurückgelassenen Kindern in Afrika, Asien und Lateinamerika, siehe beispielsweise aus vergleichender Perspektive Lu, Yao: Parental Migration and Well-Being of Left-Behind Children from a Comparative Perspective, in: Guzman, Maria Rosario T. de; Brown, Jill; Edwards, Carolyn Pope (Hg.): Parenting From Afar and the Reconfiguration of Family Across Distance, Oxford 2018, S. 112–130; DeWaard, Jack; Nobles, Jenna; Donato, Katharine M.: Migration and Parental Absence: A Comparative Assessment of Transnational Families in Latin America, in: Population, Space and Place 24 (7), 2018, e2166, <https://www.doi.org/10.1002/psp.2166>, zitiert umfangreich auch Literatur zu den Kontexten Afrika und Asien.

58 Vogel, Janka: Transnationale Familien Rumäniens: Wie Kinder und Jugendliche die Arbeitsmigration ihrer Eltern erleben, Hamburg 2015; Magier, Piotr; Kolleck, Bernd: Eurowaisen: Humanitäre Folgen der europäischen Einigung, in: Soziale Arbeit 65 (1), 2016, S. 23–28; Seidel, Fränze: Zurückgelassene Kinder im Kontext moldauischer Arbeitsmigration: Qualitative Fall- und Prozessanalysen, Opladen; Berlin; Toronto 2024. Vgl. auch das Phänomen der »Kofferkinder« von italienischen oder türkischen Arbeitsmigranten in den 1960er und 70er Jahren: Hill, Miriam; Tschuggnall, Julia: »Kofferkinder«: Wenn Eltern migrieren und Kinder zurückbleiben: Zeitliche Trennung als Lebensstrategie von Migrationsfamilien, in: Migration und Integration: Wissenschaftliche Perspektiven aus Österreich 9, 2016, S. 153–166.

analysieren gilt. Was bislang zudem fehlt, ist eine transnationale Zusammenschau verschiedener arbeitsbezogener Migrationsprozesse von Kindern *und* Erwachsenen sowie von zurückgelassenen Kindern. Diese könnte dazu beitragen, Kindheit, Erwachsensein und »Arbeit historisch stärker zu kontextualisieren.

5. »Unbegleitete« Migration

Migrationsbewegungen unbegleiteter junger Menschen und ihre historische Reflexion spiegeln komplexe und arbiträre Kindheitsvorstellungen wider: einerseits Kinder als hilflos und besonders schutzbedürftig, andererseits Kinder als eigenständige Akteur:innen. Migrationsbewegungen unbegleiteter Kinder und Jugendlicher werden in der jüngeren Forschung zunehmend als bislang ungenutzte Möglichkeit gesehen, junge Menschen gezielt als Migrant:innen *in their own right* zu untersuchen⁵⁹ und mit Hilfe intersektionaler Ansätze die Vielfalt von Kindheitsvorstellungen und -erfahrungen herauszuarbeiten.

Die historischen Kontexte von unbegleiteter Migration sind vielfältig. Junge Menschen migrierten ohne ihre Eltern oder andere erwachsene Familienmitglieder (nicht selten aber mit Geschwistern) zu Arbeitszwecken, zur schulischen Ausbildung, im Rahmen humanitärer Programme oder internationaler »Adoption. Diese Kontexte umfassen auch koloniale Praktiken des Kindesentzugs, etwa wenn indigene Kinder und Jugendliche in *residential schools* gezwungen wurden, um dort von der Kolonialmacht sozialisiert zu werden [»Kolonialismus«].⁶⁰ Vergleichbare Praktiken finden sich auch in der nationalsozialistischen Siedlungspolitik im besetzten Osteuropa.⁶¹ Eltern und ihre Kinder wurden aber auch immer wieder im Migrationsprozess getrennt, etwa auf der Flucht vor Verfolgung, im Rahmen von Zwangsarbeit oder Kriegsevakuierungen.⁶²

59 Siehe beispielsweise Scutaru, Beatrice; Paoli, Simone: *Childhood, Migration and Biopolitics in Modern European Societies*, in: Scutaru, Beatrice; Paoli, Simone (Hg.): *Child Migration and Biopolitics: Old and New Experiences in Europe*, Abingdon; New York 2021, S. 1–30, 2.

60 Siehe dazu beispielsweise Jacobs, Margaret D.: *A Generation Removed: The Fostering & Adoption of Indigenous Children in the Postwar World*, Lincoln 2014; Woolford, Andrew J.: *This Benevolent Experiment: Indigenous Boarding Schools, Genocide, and Redress in Canada and the United States*, Lincoln 2015; Milloy, John S.; McCallum, Mary Jane Logan: *A National Crime: The Canadian Government and the Residential School System*, Winnipeg 2017²; Stevenson, Allyson: *Intimate Integration: A History of the Sixties Scoop and the Colonization of Indigenous Kinship*, Toronto; Buffalo; London 2020; Haebich, Anna: *Broken Circles: Fragmenting Indigenous Families, 1800–2000*, Fremantle 2000; vgl. auch Mak, Geertje; Monteiro, Marit; Wesseling, Elisabeth: *Child Separation: (Post)Colonial Policies and Practices in the Netherlands and Belgium*, in: BMGHN: *Low Countries Historical Review* 135 (3–4), 2020, S. 4–28; Firpo, Christina Elizabeth: *The Uprooted: Race, Children, and Imperialism in French Indochina, 1890–1980*, Honolulu 2016.

61 Siehe beispielsweise Heinemann, Isabel: »Until the Last Drop of Good Blood«: The Kidnapping of »Racially Valuable« Children and Nazi Racial Policy in Occupied Eastern Europe, in: Moses, Dirk A. (Hg.): *Genocide and Settler Society: Frontier Violence and Stolen Indigenous Children in Australian History*, New York; Oxford 2005, S. 244–266.

62 Siehe beispielsweise Steinert: *Deportation und Zwangsarbeit*; Gigliotti; Tempian: *Young Victims*; Lisner, Wiebke; Hürter, Johannes; Rauh, Cornelia u. a. (Hg.): *Familientrennungen im nationalsozialistischen Krieg: Erfahrungen und Praktiken in Deutschland und im besetzten Europa 1939–1945*,

Eine Begriffsgeschichte der »unbegleiteten« Migrant:innen ist noch nicht geschrieben worden. Eine quantitative Datenbankrecherche mit Google Ngram Viewer⁶³ stützt den Eindruck, dass die Verwendung des Begriffs »unaccompanied« erst während der 1930er und 40er Jahre in den USA eine Konjunktur erlebte.⁶⁴ Im deutschen Sprachraum fand »unbegleitet« im Migrationskontext offenbar erst Ende der 1980er Jahre eine breitere Verwendung.⁶⁵ Der Begriff spiegelt ein eng auf die Kernfamilie ausgerichtetes Familien- und Kindheitsbild wider. Wie bereits angesprochen, löste Migration aber häufig traditionelle Familienkonstellationen auf und stellte Rollenmuster innerhalb dieser infrage – egal ob Kinder migrierten oder zurückblieben.

Göttingen 2022. Die durch die Trennung von Eltern und Kindern notwendig gewordene Familienzusammenführung erforderte etwa nach dem Zweiten Weltkrieg für die Gruppe der unbegleiteten *displaced children* neue Ansätze in der psychologischen Betreuung, der Bildungspolitik oder der sozialen Arbeit, siehe dazu beispielsweise Frei, Stella Maria: *Healing Holocaust Survivors: Politics of Psychological Rehabilitation in Postwar Europe*, Berlin; Boston 2025, S. 201–250; Springborn, Matthias: *Jüdische Kinder- und Jugendbildung in Deutschland seit 1945: Schulungskontexte und Wissensbestände im Wandel*, Berlin 2021.

- 63 Zu den methodischen Herausforderungen und Unzulänglichkeiten solcher Recherchen siehe Chumtong, Jason; Kaldewey, David: *Beyond the Google Ngram Viewer: Bibliographic Databases and Journal Archives as Tools for the Quantitative Analysis of Scientific and Meta-Scientific Concepts*, Bonn 2017; Tumble, Chinmay: *Corpus Linguistics, Newspaper Archives and Historical Research Methods*, in: *Journal of Management History* 25 (4), 2019, S. 533–549.
- 64 Rechercheparameter: Suchbegriffe: »unaccompanied migrant + unaccompanied immigrant + unaccompanied minor + unaccompanied refugee«, Zeitspanne: 1800–2022, Korpus: American English, Spezifikation: Case-Insensitive; Google Ngram Viewer. https://books.google.com/ngrams/graph?content=unaccompanied+migrant+%2B+unaccompanied+immigrant+%2B+unaccompanied+minor+%2B+unaccompanied+refugee+%2B+Unaccompanied+Migrant&year_start=1800&year_end=2022&case_insensitive=true&corpus=en&smoothing=1, Stand: 06.10.2025; vgl. Rechercheparameter: Suchbegriffe: »unaccompanied migrant + unaccompanied immigrant + unaccompanied minor + unaccompanied refugee«, Zeitspanne: 1800–2022, Korpus: British English, Spezifikation: Case-Insensitive; Google Ngram Viewer, https://books.google.com/ngrams/graph?content=unaccompanied+migrant+%2B+unaccompanied+immigrant+%2B+unaccompanied+minor+%2B+unaccompanied+refugee&year_start=1800&year_end=2022&corpus=en-GB&smoothing=1&case_insensitive=true, Stand: 06.10.2025.
- 65 Rechercheparameter: Suchbegriffe: »unbegleitete Flüchtlinge + unbegleitete Minderjährige + unbegleitete Immigranten«, Zeitspanne: 1800–2022, Korpus: German, Spezifikation: Case-Insensitive; Google Ngram Viewer. https://books.google.com/ngrams/graph?content=unbegleitete+Fl%C3%BChtlinge+%2B+unbegleitete+Minderj%C3%A4hrige+%2B+unbegleitete+Immigranten&year_start=1800&year_end=2022&corpus=de&smoothing=3&case_insensitive=true, Stand: 06.10.2025. Die Erhebung der Kurve in den Jahren 1800–1804 ist auf Fehldatierungen zurückzuführen. Der Befund deckt sich mit dem *Digitalen Wörterbuch der Deutschen Sprache*; Rechercheparameter: Suchbegriffe: »unbegleitete Flüchtlinge + unbegleitete Minderjährige + unbegleitete Immigranten«, Zeitspanne: 1946–2025, Korpus: DWDS-Zeitungskorpus, Spezifikation: relative Häufigkeit; Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (Hg.): *DWDS – Digitales Wörterbuch der Deutschen Sprache*, <https://www.dwds.de/r/plot?view=1&corpus=zeitungen&l&norm=date%2Bclass&smooth=spline&genres=0&grand=1&slice=1&prune=0&window=0&wbase=0&logavg=0&logscale=0&xrange=1946%3A2025&q1=unbegleitete%20Fl%C3%BChtlinge%20%2B%20unbegleitete%20Minderj%C3%A4hrige%20%2B%20unbegleitete%20Immigrante>, Stand: 31.10.2025.

Dass die Migration von Kindern nicht zwangsläufig mit der Mobilität ihrer Eltern einhergehen musste, lässt sich beispielsweise auch in der bislang wenig untersuchten Binnenmigration junger Menschen zu Bildungszwecken ausmachen, etwa dem Internatsbesuch. Bildungsmigration wurde mit Blick auf Kindheitsvorstellungen und soziale Machtgefüge bereits in kolonialen Kontexten untersucht. Junge Menschen galten als besonders formbar und als Zukunftsträger:innen; viele europäischen Mächte widmeten ihrer auf Machterhalt und Expansionsstreben ausgerichteten Erziehung deshalb besondere Aufmerksamkeit [»Kolonialismus«].⁶⁶ Wie gewinnbringend die Untersuchung der unbegleiteten Binnenmobilität aber auch mit Blick auf bürgerliche Familienkonzeptionen [»Familie«] und die Phase des Heranwachsens etwa im Deutschen Kaiserreich sein kann, belegt Carola Groppe. Ihre Analyse zeigt, dass jugendliche Söhne ihre bildungsbedingte Zeit »außer Haus« und den Militärdienst (nicht nur, aber auch) als »Jahr der Freiheit« von bislang geltenden Konventionen wahrnahmen.⁶⁷

Viele Gesellschaften etablierten für Fälle von wirtschaftlicher oder sozialer Not Praktiken der saisonalen oder permanenten Arbeitsmigration oder auch der Versklavung junger Menschen [zu Sklaverei siehe auch »Kolonialismus«].⁶⁸ Historisch untersucht wurden unter anderem Beispiele aus Süd- und Südostasien⁶⁹ sowie aus dem deutschsprachigen Raum, speziell aus Vorarlberg, Tirol und Liechtenstein (»Schwabenkinder«)⁷⁰ sowie der Schweiz (»Verdingkinder«, z.T. auch »Schwabenkinder«/»Schwabengänger«).⁷¹ Der

66 Mit Blick auf europäischstämmige junge Menschen siehe beispielsweise zum britischen Empire Buettner: *Empire Families*; zu deutschsprachigen Familien siehe Maß, Sandra: *Constructing Global Missionary Families: Absence, Memory, and Belonging before World War I*, in: *Journal of Modern European History* 19 (3), 2021, S. 340–361. Mit Blick auf indigene junge Menschen siehe beispielsweise Aitken, Robbie; Rosenhaft, Eve: *Black Germany: The Making and Unmaking of a Diaspora Community, 1884–1960*, Cambridge 2013, Kap. 1; Droit, Emmanuel; Kwaschik, Anne; Mende, Silke (Hg.): *France, Allemagne, Afrique/Frankreich, Deutschland, Afrika: Représentations, transferts, relations/Repräsentationen, Transfers, Beziehungen*, Stuttgart 2024, S. 60–63.

67 Groppe, Carola: *Im deutschen Kaiserreich: Eine Bildungsgeschichte des Bürgertums 1871–1918*, Köln 2018, S. 199–298; vgl. für die Aspekte Mädchenpensionate und Haustochterstellen Groppe: *Im deutschen Kaiserreich*, S. 316–360.

68 Zur Versklavung und damit verbundenen Migration von jungen Menschen siehe beispielsweise Campbell, Gwyn; Miers, Suzanne; Miller, Joseph C. (Hg.): *Children in Slavery through the Ages*, Athens, OH 2009.

69 Beispielsweise untersucht Pomfret, *Youth and Empire*, Kap. 7, die Debatten über die Verantwortlichkeit der Imperialmächte für den Schutz dieser Kinder.

70 Bauernhaus-Museum Wolfegg; Zimmermann, Stefan; Brugger, Christine (Hg.): *Die Schwabenkinder: Arbeit in der Fremde vom 17. bis 20. Jahrhundert*, Ostfildern 2012.

71 Freisler-Mühlemann, Daniela: *Rekonstruktion biografischer Verläufe von Verdingkindern: Lebenslang eine Suche nach »Normalität«*, in: *Schweizerische Zeitschrift für Soziale Arbeit/Revue suisse de travail social* 12, 2012, S. 7–32; Seglias, Loretta: *Die Schwabengänger aus Graubünden: Saisonale Kinderemigration nach Oberschwaben*, Chur 2007²; Wohlwend, Lotty; Honegger, Arthur: *Gestohlene Seelen: Verdingkinder in der Schweiz*, Frauenfeld 2004; siehe auch einführend in die Forschung Lengwiler, Martin; Hauss, Gisela; Gabriel, Thomas u.a.: *Bestandsaufnahme der bestehenden Forschungsprojekte in Sachen Verding- und Heimkinder: Bericht zuhanden des Bundesamts für Justiz EJPD*, Bern 2013, https://www.fuersorgerischezwangsmassnahmen.ch/pdf/Bericht_Lengwiler_de.pdf.

Rückgang dieser Praktiken im 20. Jahrhundert ist einerseits mit ökonomischen Veränderungen und dem Ausbau wohlfahrtsstaatlicher Strukturen zu erklären, andererseits mit dem Wandel von Kindheitsvorstellungen – weg vom Kind als ökonomisches Gut.

Ohne ihre Eltern – etwa in Lagern, *residential schools*, Internaten oder Gast- bzw. Pflegefamilien – waren junge Migrant:innen oft wenig gegen physische, psychische und sexuelle Gewalt geschützt. Gleiches galt für die Ausbeutung durch Arbeit, auch in Form von Zwangsprostitution.⁷² In dieser Hinsicht scheint vor allem eine auch in der Emotionsgeschichte immer wieder eingeforderte körpergeschichtliche Perspektive vielversprechend,⁷³ die bislang für den Zusammenhang von Migration und Kindheit allenfalls hinsichtlich gesundheitlicher Aspekte in Immigrationsbürokratien erforscht ist.⁷⁴

Einen weiteren Komplex stellen die verschiedenen humanitären Verschickungs- und Evakuierungsprogramme für Minderjährige dar, die in den diversen »Kriegs- und Krisenkontexten des 20. Jahrhunderts ins Leben gerufen wurden und die in den letzten Jahren vermehrt die Aufmerksamkeit der historischen Kindheitsforschung auf sich gezogen haben.⁷⁵ Bei diesen Programmen stand das hilflose, zu schützende Kind im Fokus – konzeptionell wie auch in emotionalen Bildprogrammen für Werbezwecke.⁷⁶ Die Geschichten dieser humanitären Migrationsprogramme für Kinder und Jugendliche sind insbesondere für die Erforschung von Krieg, Gewalt und humanitärem Handeln von Relevanz. Die Forschung hat aber beispielsweise auch den Zusammenhang zwischen der englischen Kinderlandverschickung während des Zweiten Weltkriegs und der Entwicklung der Bindungstheorie herausgearbeitet. Die Bindungstheorie machte auf die langfristigen Folgen einer frühen Trennung von Kindern und ihren Bezugspersonen aufmerksam und hatte einen entscheidenden Einfluss auf Praktiken der Kindeswohlfahrt in Ost- und Westeuropa.⁷⁷

72 Siehe zu Letzterem beispielsweise Mboka, Abu K.: *Globalizing Forces and Child Trafficking*, in: Jasper Dung, Elisha; Avwunudiogba, Augustine (Hg.): *Human Trafficking: Global History and Perspectives*, London 2021, S. 3–21.

73 Verheyen, Nina: *Geschichte der Gefühle*, Version 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 18.06.2010, https://docupedia.de/zg/verheyen_geschichte_der_gefuehle_v1_de_2010.

74 Siehe beispielsweise Scutaru, Beatrice; Paoli, Simone (Hg.): *Child Migration and Biopolitics: Old and New Experiences in Europe*, Abingdon; New York 2020; Markel, Howard: *Caring for the Foreign-Born: The Health of Immigrant Children in the United States, 1890–1925*, in: Warsh, Cheryl Krasnick; Strong-Boag, Veronica (Hg.): *Children's Health Issues in Historical Perspective*, Waterloo 2005, S. 209–225.

75 Siehe beispielsweise Kind-Kovács, Friederike: *Budapest's Children: Humanitarian Relief in the Aftermath of the Great War*, Bloomington 2022; Damousi, Joy: *The Humanitarians: Child War Refugees and Australian Humanitarianism in a Transnational World, 1919–1975*, Cambridge 2022; Baughan, Emily: *Saving the Children: Humanitarianism, Internationalism, and Empire*, Berkeley 2022.

76 Siehe beispielsweise Manzo, Kate: *Imaging Humanitarianism: NGO Identity and the Iconography of Childhood*, in: *Antipode* 40 (4), 2008, S. 632–657; Kind-Kovács: *Budapest's Children*.

77 Zur Entwicklung der Bindungstheorie siehe Moisel, Claudia: *John Bowlby: Kindheit, Bindung und Experten im 20. Jahrhundert*, Berlin 2025; zur Rezeption in West und Ost siehe Berth, Felix: *This House Is Not a Home: Residential Care for Babies and Toddlers in the Two Germanys during the Cold War*, in: *The History of the Family* 26 (3), 2021, S. 506–531; Henschel, Frank: *Red Bowlby: Attachment Theory in Socialist Czechoslovakia*, in: *Historie, Otázky, Problémy* 15 (1), 2023, S. 56–71.

Immer wieder wurde die unbegleitete Migration junger Menschen als politisches Instrument genutzt. Anita Casavantes Bradford spricht mit Blick auf die diversen US-amerikanischen Programme zur Aufnahme unbegleiteter Migrant:innen (bzw. dem Fehlen solcher Programme) seit dem Zweiten Weltkrieg von »geopolitics of compassion«. ⁷⁸ Die politische Instrumentalisierung zeigt sich aber auch in anderen Kontexten. Im britischen Empire beispielsweise wurden junge Menschen aus benachteiligten sozio-ökonomischen Verhältnissen in die Siedlungskolonien emigriert, um die koloniale Inbesitznahme voranzutreiben bzw. abzusichern oder um die Präsenz verschiedener christlicher Denominationen zu stärken [zu weiteren kolonialen Kindermigrationsprogrammen siehe »Kolonialismus«]. ⁷⁹ Jüngere Studien, etwa zum Kalten Krieg, ordnen transnationale »Adoption in den Kontext politischer und religiöser Strategien ein. ⁸⁰ Darüber hinaus analysiert Tara Zahra anhand junger *displaced persons* in Europa die zentrale Rolle von zumeist unbegleiteten Kindern als Zukunftsressource und das Sozialsystem »Familie als Stabilisator für den (Wieder-)Aufbau von Nationalstaaten in der Zwischenkriegszeit und infolge des Zweiten Weltkriegs. ⁸¹

Eine weitere historische Konstellation stellt die Trennung von Eltern und ihren Kindern während der Migration dar, die sich vor allem – aber nicht nur – im Kontext gewaltbedingter Mobilität findet. Die Gründe für eine Trennung und die Weitermigration als unbegleitete:r Migrant:in waren häufig finanzieller und bürokratischer Natur – altersspezifische Visabestimmungen etwa, oder nur für bestimmte Altersgruppen verfügbare finanzielle Unterstützung. Nicht selten ergaben sich während der Flucht mit Familienangehörigen *ad hoc* Möglichkeiten der Weiterreise spezifisch für nunmehr unbegleitete junge Menschen. Dies zeigen Forschungsergebnisse zu Russland und Osteuropa in den beiden Weltkriegen ⁸² und Einzelfallstudien, beispielsweise zur unbegleiteten Flucht polnischer jüdischer Minderjähriger durch die Sowjetunion in den Iran während des Zweiten Weltkriegs. ⁸³ Familientrennungen resultierten auch aus staatlichen Internierungs-

78 Bradford, Anita Casavantes: *Suffer the Little Children: Child Migration and the Geopolitics of Compassion in the United States*, Chapel Hill 2022.

79 Für eine Übersicht der britischen Migrationsprogramme für junge Menschen siehe Harper, Marjory; Constantine, Stephen: *Children of the Poor: Child and Juvenile Migration*, in: Harper, Marjory; Constantine, Stephen (Hg.): *Migration and Empire*, Oxford 2010, S. 247–276; zum kolonialen Kontext siehe insbesondere Calabria, Tim: *Agents of Settler Colonialism? Childhood, Time and Exclusion in the Fairbridge Scheme, 1913–1924*, in: *Settler Colonial Studies* 13 (1), 2023, S. 133–155; zur Rolle religiöser Rivalitäten siehe Coldrey, Barry: *Child Migration, the Australian Government and the Catholic Church 1926–1966*, Victoria 1992, S. 4, 10f.; Harper; Constantine: *Children of the Poor*, S. 266f.

80 Vgl. Brian, Kristi: *Reframing Transracial Adoption: Adopted Koreans, White Parents, and the Politics of Kinship*, Philadelphia 2012; Shnookal, Deborah: *Operation Pedro Pan and the Exodus of Cuba's Children*, Gainesville 2020; Chung, Soojin: *Adopting for God: The Mission to Change America through Transnational Adoption*, New York 2021.

81 Zahra: *Lost Children*.

82 Baron, Nick (Hg.): *Displaced Children in Russia and Eastern Europe, 1915–1953: Ideologies, Identities, Experiences*, Leiden 2017.

83 Dekel, Mikhal: *Tehran Children: A Holocaust Refugee Odyssey*, New York 2019.

und Deportationspraxen, die beispielsweise in Großbritannien zu Beginn des Zweiten Weltkriegs für männliche Personen über 16 Jahren angewendet wurden.⁸⁴

6. Forschungspotenziale

Über die hier nur im Überblick skizzierte bereits vorliegende Forschung hinaus gibt es verschiedene Perspektiven, die Potenzial für weiteren Erkenntnisgewinn bergen. Fünf davon werden im Folgenden kurz vorgestellt. Jüngste Forschungen haben die **Wissensgeschichte** als eine vielversprechende Perspektive herausgearbeitet, um Alter und Migration in ihrer komplexen Verschränkung historisch zu erschließen. Diese Untersuchungen verstehen Migration nicht nur als sozialen, sondern auch als wissenschaftlichen Transformationsprozess.⁸⁵ Wissen kann dabei auf drei Ebenen untersucht werden: 1) Wissen über die jungen Migrant:innen (z.B. in der bürokratischen Erfassung); 2) für diese Gruppe zugänglich gemachtes Wissen (z.B. in Bildungseinrichtungen); und 3) von jungen Migrant:innen im bzw. durch den Migrationsprozess generiertes Wissen (z.B. in ihrer Rolle als *cultural brokers*).⁸⁶ Durch eine wissenshistorische Perspektive lässt sich analysieren, wie Kindheit und Jugend als relationale Lebensphasen von gesellschaftlichen Machtstrukturen und den mit ihnen verbundenen Wissenssystemen geprägt wurden. Untersuchungen insbesondere der dritten Ebene ermöglichen es zudem, junge Migrant:innen in *their own right* – beispielsweise als Übersetzer:innen, Produzent:innen oder Vermittler:innen von Wissen – zu untersuchen.

Auch Ansätze der **Emotionsgeschichte**, die »die soziokulturelle Dimension des Fühlens ins Zentrum stellen«,⁸⁷ können für den Zusammenhang von Kindheit bzw. Jugend und Migration fruchtbar gemacht werden. Anregungen liefern auch Nachbardisziplinen: Aus ethnologischer und kunsthistorischer Perspektive analysiert beispielsweise der von Maruška Svašek herausgegebene Band *Moving Subjects, Moving Objects* anhand verschiedener Objekte Emotionen im Migrationskontext.⁸⁸ Die Analyse der emotionalen Erlebens- und Reflexionsebene kann der Erforschung von Gewalterfahrungen und Traumata dienen.⁸⁹ Eine Untersuchung der Emotionalisierung von Migration und jungen Migrant:innen in aufnehmenden Gesellschaften verspricht Erkenntnisse über politische

84 Siehe dazu Carr, Gilly; Pistol, Rachel (Hg.): *British Internment and the Internment of Britons: Second World War Camps, History and Heritage*, London 2023.

85 Zloch, Stephanie; Müller, Lars; Lässig, Simone (Hg.): *Wissen in Bewegung: Migration und globale Verflechtungen in der Zeitgeschichte seit 1945*, Berlin 2018; Zloch, Stephanie: *Das Wissen der Einwanderungsgesellschaft: Migration und Bildung in Deutschland 1945 bis 2000*, Göttingen 2023.

86 Lässig; Steinberg: *Why Young Migrants Matter*.

87 Verheyen: *Geschichte der Gefühle*; vgl. auch Hitzer; Kind-Kovács; Steinberg u.a.: *In Search of the Migrant Child*, S. 156–159.

88 Svašek, Maruška (Hg.): *Moving Subjects, Moving Objects: Transnationalism, Cultural Production and Emotions*, New York; Oxford 2012.

89 Siehe exemplarisch Ackermann, Volker: *Das Schweigen der Flüchtlingskinder: Psychische Folgen von Krieg, Flucht und Vertreibung bei den Deutschen nach 1945*, in: *Geschichte und Gesellschaft* 30 (3), 2004, S. 434–464.

Strategien.⁹⁰ Zudem kann die Sozialisierungsebene in den Blick genommen werden, die »emotional formation«⁹¹ junger Menschen. Wann, so könnte man beispielsweise fragen, waren Heim- oder Fernweh gesellschaftlich erwünschte Emotionen und wie wurden diese an junge Menschen vermittelt?⁹²

Auf das Potenzial der Schnittstelle von Migrations- und Kindheitsgeschichte für die **Globalgeschichte** hat Paula S. Fass bereits 2008 hingewiesen: Bei ihrer Geburt seien »all children [...] members of a world community, still unmarked by most social, national, and cultural boundaries.«⁹³ Zwar täuscht diese Aussage über die Wirksamkeit von vorgeburtlichen bürokratischen und kulturellen Zuschreibungen wie Staatsbürgerschaft und Elternschaft hinweg; sie unterstreicht aber das Potenzial der Kategorie Kindheit, um nationale, transnationale und globale Sozialisationsprozesse zu untersuchen und vermeintliche anthropologische Konstanten infrage zu stellen.

Auch die **Intersektionalitätsforschung** scheint ein ertragreiches Feld für die kindheitshistorische Migrationsforschung. Geschlechtergeschichtliche Migrationsstudien sprechen bereits vereinzelt – jedoch bislang kaum systematisch – das Zusammenspiel der Ungleichheitskategorien *gender* und Alter an.⁹⁴ Im Kontext internationaler bzw. transkultureller »Adoption ist zudem spätestens seit der Den Haager Adoptionskonvention von 1993⁹⁵ der Blick zunehmend auf die doppelte bzw. zwiespältige kulturelle Identität von Adoptivkindern gefallen.⁹⁶ Mit Ansätzen der Intersektionalität können Historiker:innen das Zusammenspiel von Alter und anderen sozialen Ungleichheitskategorien im Verlauf des Migrationsprozesses aufzeigen. Intersektionalität hat auch das

-
- 90 Siehe beispielsweise Dawson, Sandra Trudgen: Refugee Children and the Emotional Cost of Internationalism in Interwar Britain, in: *Journal of British Studies* 60 (1), January 2021, S. 115–139; Damousi: Humanitarian.
- 91 Zum Konzept der »emotional formation« siehe Olsen, Stephanie: The History of Childhood and the Emotional Turn, in: *History Compass* 15 (11), 2017, e12410, <https://doi.org/10.1111/hic3.12410>, insbesondere S. 5f.; Olsen, Stephanie; Alexander, Kristine; Vallgård, Karen: Emotion and the Global Politics of Childhood, in: Olsen, Stephanie (Hg.): *Childhood, Youth and Emotions in Modern History: National, Colonial and Global Perspectives*, London; New York 2015, S. 12–34, insbesondere 22f.
- 92 Siehe dazu beispielsweise Goldsmith, Sarah: Nostalgia, Homesickness and Emotional Formation on the Eighteenth-Century Grand Tour, in: *Cultural and Social History* 15 (3), 2018, S. 333–360.
- 93 Fass, Paula S.: The World Is at Our Door: Why Historians of Children and Childhood Should Open Up, in: *Journal of the History of Childhood and Youth* 1 (1), 2008, S. 11–31, 12.
- 94 Siehe beispielsweise Sinke, Suzanne M.: Gender and Migration: Historical Perspectives, in: *International Migration Review* 40 (1), 2006, S. 82–103; Schrover, Marlou; Moloney, Deirdre M. (Hg.): *Gender, Migration and Categorization: Making Distinctions between Migrants in Western Countries, 1945–2010*, Amsterdam 2013; Zucca Micheletto, Beatrice (Hg.): *Gender and Migration in Historical Perspective: Institutions, Labour and Social Networks, 16th to 20th Centuries*, Cham 2022; Roman, Nicoleta; Zucca Micheletto, Beatrice (Hg.): *Women, Migration and the Exchange of Knowledge from the Sixteenth to the Twenty-first Century*, Cham 2025.
- 95 Bekannt als *The Hague Convention on Protection of Children and Co-operation in Respect of Intercountry Adoption*: o. A.: *Convention on Protection of Children and Cooperation in Respect of Intercountry Adoption*, UNTS Vol. Nr. 1870, Den Haag 29. Mai 1993.
- 96 De Graeve, Katrien: Festive Gatherings and Culture Work in Flemish-Ethiopian Adoptive Families, in: *European Journal of Cultural Studies* 16 (5), October 2013, S. 548–564, 553; Leinaweaver, Jessaca B.: *Adoptive Migration: Raising Latinos in Spain*, Durham 2013.

Potenzial, *disability* als bislang in diesem Zusammenhang wenig beachtete Kategorie und als Thema stärker in die Migrations- und Kindheitsgeschichte einzubinden. Ruth Balint verdeutlicht bereits mit ihrer Untersuchung von *displaced persons* nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs die bürokratischen Hürden und familiären Herausforderungen im Zusammenhang mit Behinderungen für die Migration von und mit jungen Menschen.⁹⁷

Temporalität und das **Konzept des Transits** sind in den letzten Jahren vermehrt in den Blick der migrationshistorischen Kindheitsforschung gerückt.⁹⁸ Konzepte des räumlichen Transits historisch und analytisch mit Temporalität als geschichtsmächtigem Charakteristikum von jungen Menschen in der historischen Kindheitsforschung⁹⁹ zusammenzuführen und auf Kongruenzen bzw. Widersprüche hin zu untersuchen scheint ein vielversprechender Ansatz. Heranwachsen ist kein linearer, gleichförmiger Prozess. Der Begriff beschreibt vielmehr das komplexe Zusammenspiel von biologischen und sozio-kulturellen Entwicklungen, die von vielen Faktoren beeinflusst werden und zum Teil widersprüchlich verlaufen können. Wie bereits ausgeführt wurde, konnten junge Migrant:innen als *cultural brokers* Positionen einnehmen, die sonst Erwachsenen vorbehalten waren. Zudem war Migration in vielen Fällen kein linearer Prozess: Anfangs- und Endpunkt waren oft nicht klar definiert. Neben den nicht zuletzt für die eigene Identität bedeutsamen Phasen vor und nach der Mobilität – der teils Jahre dauernden Vorbereitung wie auch den mit Neukonzeptionen von Heimat verbundenen postmigrantischen Lebensphasen – betrifft dies im Besonderen den Transit. Transit kann sowohl Reisewege als auch rechtlich prekäre Phasen des (Noch-)Nicht-Angekommen-Seins beschreiben.¹⁰⁰ Während junge Migrant:innen häufig von Transitsituationen und den damit verbundenen Einschränkungen ihrer Handlungsmacht mitbetroffen waren, war es zum Teil speziell ihr Alter, welches sie – aber nicht ihre Eltern – in solche Situationen brachte. Ein Beispiel für letzteren Zusammenhang ist das Phänomen der sogenannten

-
- 97 Balint, Ruth: *Children Left Behind: Family, Refugees and Immigration in Postwar Europe*, in: *History Workshop Journal* 82, 2016, S. 151–172.
- 98 Lässig, Simone; Steinberg, Swen: *Navigating Liminality: Jewish Refugees in Global Transit*, in: *The Leo Baeck Institute Year Book* 69 (1), 2024, S. 3–13; Lässig, Simone; Steinberg, Swen: *Growing Up in Transit: New Perspectives and Methods in the History of Migration: A Conversation with Raphaela Bollwein, Rosa de Jong, Kerstin von Lingen, Thomas Pegelow Kaplan, Susanne Quitmann, and Stephanie Zloch*, in: *Central European History* 2026 (im Erscheinen).
- 99 Gleason, Mona: »Children Obviously Don't Make History«: Historical Significance and Children's Modalities of Power, in: *The Journal of the History of Childhood and Youth* 16 (3), 2023, S. 343–360; vgl. auch Uprichard, Emma: *Children as »Being and Becomings«: Children, Childhood and Temporality*, in: *Children and Society* 22, 2008, S. 303–313.
- 100 Vgl. aus gegenwartsorientierter Perspektive Papadopoulou-Kourkoulou, Aspasia: *Transit Migration: The Missing Link Between Immigration and Settlement*, Basingstoke; New York 2008; Düvell, Franck; Molodikova, Irina; Collyer, Michael (Hg.): *Transit Migration in Europe*, Amsterdam 2014; Maioli, Corona; Devakumar, Susanna Delan; Gorn, Shoshana Berenzon u.a.: *Growing up in Transit: Personal Development and Resistance of Migrant Adolescents Travelling through Mexico Unaccompanied*, in: *Children and Youth Services Review* 145, 2023, e100245, <https://doi.org/10.1016/j.mh.2024.100245>. Vgl. zum Konzept des Transits in der Globalgeschichte auch Dusing, Martin; Wenzlhuemer, Roland: Editorial – Being in Transit: Ships and Global Incompatibilities, in: *Journal of Global History* 11 (2), 2016, S. 155–162.

»Schankkinder« in der Schweiz der 1960er und 70er Jahre – tausende Kinder von Saisonarbeiter:innen, die illegal bei ihren Eltern lebten und daher vom Schulbesuch und dem sozialen Leben der Mehrheitsgesellschaft ausgeschlossen waren.¹⁰¹ Historische Kontexte wie dieser bieten sich an, um die Frage nach der Verschränkung von »Raum und Zeit« stärker zu akzentuieren. Wie verhielten sich Erfahrungen räumlicher Bewegung bzw. Stagnation zu zeitlich dominierten Erfahrungen des Auf- bzw. Heranwachsens?

7. Fazit

Die historische Migrationsforschung diskutierte über Jahrzehnte hinweg theoretisch wie methodisch über Migrationskontexte und deren soziale, ökonomische und kulturelle Bedeutung: unterschieden wurden etwa der Grund der Migration, die Dauerhaftigkeit und die Distanz. In der Regel orientierte sich die Argumentation dabei an politisch-bürokratischen Begriffen der Migrationspolitik, hier vor allem an den zeitgenössisch teils sehr disparat definierten Begriffen »Emigration« und »Immigration«.¹⁰² Dies führte lange Zeit nicht nur zur Vernachlässigung verschiedener, speziell auch junge Menschen involvierender Migrationsbewegungen, sondern auch zu einem nicht nach Alter differenzierenden Blick auf Migrationserfahrungen. Die Kindheitsgeschichte stellt in dieser Hinsicht einen vielversprechenden Zugang zur Sozial- und Kulturgeschichte historischer Migrationsbewegungen dar, der die Möglichkeit bietet, soziokulturelle Muster jenseits klassischer Unterscheidungen von Migrationsbewegungen zu identifizieren und Migration intergenerationell zu analysieren. In einer kindheitshistorisch interessierten Migrationsforschung liegt umgekehrt das Potenzial, historische Konzeptualisierungen von Kindheit und Jugend neu zu erschließen und die Vielfalt von Kindheiten bzw. Jugenden (im Plural) aufzuzeigen sowie Kindheitsgeschichte als »entangled history« zu verstehen und zu schreiben.¹⁰³

Literaturverzeichnis

- o. A.: Beschluss vom 05.04.2017, No. 12 BV 17.185 (Bayerischer VGH 5. April 2017).
 o. A.: Convention on Protection of Children and Cooperation in Respect of Intercountry Adoption, UNTS Vol. Nr. 1870, Den Haag 29. Mai 1993.
 Ackermann, Volker: Das Schweigen der Flüchtlingskinder: Psychische Folgen von Krieg, Flucht und Vertreibung bei den Deutschen nach 1945, in: *Geschichte und Gesellschaft* 30 (3), 2004, S. 434–464.
 Aitken, Robbie; Rosenhaft, Eve: *Black Germany: The Making and Unmaking of a Diaspora Community, 1884–1960*, Cambridge 2013.

101 Siehe dazu beispielsweise Frigerio, Maria: *Verbotene Kinder: Die Kinder der italienischen Saisoniers erzählen von Trennung und Illegalität*, Zürich 2014.

102 Für einen Überblick siehe Lüthi: *Migration and Migration History*; Harzig; Hoerder; Gabaccia, *What is Migration History?*, S. 3, 66–69.

103 Zloch: *Wissen der Einwanderungsgesellschaft*, S. 627.

- Alroey, Gur: *Bread to Eat & Clothes to Wear: Letters from Jewish Migrants in the Early Twentieth Century*, Detroit 2011.
- Alvstad, Cecilia: *The Transatlantic Voyage as a Translational Process: What Migrant Letters Can Tell us*, in: Boyden, Michael; Krabbendam, Hans; Vandenbussche, Liselotte (Hg.): *Tales of Transit: Narrative Migrant Space in Atlantic Perspective, 1850–1950*, Amsterdam 2013, S. 101–117.
- Antonini, Rachele: *The Study of Child Language Brokering: Past, Current and Emerging Research*, in: *MediAzioni* 10, 2010, <http://mediazioni.sitlec.unibo.it>.
- Arrizabalaga, Marie-Pierre (Hg.): *Women, Migration, and Aging in the Americas: Analyzing Dependence and Autonomy in Old Age*, London; New York 2023.
- Auketayeva, Laura: *Jewish Refugee Children in the Soviet Interior: Voices from the Tempelhof DP Camp in Postwar Germany*, in: *Holocaust and Genocide Studies* 39 (1), 2025, S. 77–96.
- Baldassar, Loretta: *Australian Migrant Families and the Transnationalisation of Care*, in: Boese, Martina; Marotta, Vince (Hg.): *Critical Reflections on Migration, ›Race‹ and Multiculturalism*, London; New York 2017, S. 175–193.
- Balint, Ruth: *Children Left Behind: Family, Refugees and Immigration in Postwar Europe*, in: *History Workshop Journal* 82, 2016, S. 151–172.
- Baron, Nick (Hg.): *Displaced Children in Russia and Eastern Europe, 1915–1953: Ideologies, Identities, Experiences*, Leiden 2017.
- Batzeli, Anna: *Significance of Animal-inspired Toys and Jewelry during the Holocaust*, in: *EHRI Document Blog*, 30. Juni 2025, <https://blog.ehri-project.eu/2025/06/30/significance-of-animal-inspired-toys/>, Stand: 02.01.2026.
- Bauernhaus-Museum Wolfegg; Zimmermann, Stefan; Brugger, Christine (Hg.): *Die Schwabenkinder: Arbeit in der Fremde vom 17. bis 20. Jahrhundert*, Ostfildern 2012.
- Baughan, Emily: *Saving the Children: Humanitarianism, Internationalism, and Empire*, Berkeley 2022.
- Bengtson, Jennifer D.; O’Gorman, Jodie A.: *Children, Migration and Mortuary Representation in the Late Prehistoric Central Illinois River Valley*, in: *Childhood in the Past* 9 (1), May 2016, S. 19–43.
- Berth, Felix: *This House Is Not a Home: Residential Care for Babies and Toddlers in the Two Germanys during the Cold War*, in: *The History of the Family* 26 (3), 2021, S. 506–531.
- Ben-Amos, Ilana Krausman: *Community*, in: Cavallo, Sandra; Evangelisti, Silvia (Hg.): *A Cultural History of Childhood and Family in the Early Modern Age*, London 2010, S. 33–48.
- Benzaquén, Adriana Silvia: *World Contexts*, in: Foyster, Elizabeth; Marten, James (Hg.): *A Cultural History of Childhood and Family in the Age of Enlightenment*, London 2010, S. 194–203.
- Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (Hg.): *DWDS – Digitales Wörterbuch der Deutschen Sprache*, <https://www.dwds.de/>, Stand: 31.10.2025.
- Bollauf, Traude: *Dienstmädchen-Emigration: Die Flucht jüdischer Frauen aus Österreich und Deutschland nach England 1938/39*, Wien 2010.
- Boucher, Ellen: *Empire’s Children: Child Emigration, Welfare, and the Decline of the British World, 1869–1967*, Cambridge 2014.

- Bradford, Anita Casavantes: *Suffer the Little Children: Child Migration and the Geopolitics of Compassion in the United States*, Chapel Hill 2022.
- Bras, Hilde; Neven, Muriel: *The Effects of Siblings on the Migration of Women in Two Rural Areas of Belgium and the Netherlands, 1829–1940*, in: *Population Studies* 61 (1), 2007, S. 53–71.
- Brian, Kristi: *Reframing Transracial Adoption: Adopted Koreans, White Parents, and the Politics of Kinship*, Philadelphia 2012.
- Budde, Gunilla: *Auf dem Weg ins Bürgerleben: Kindheit und Erziehung in deutschen und englischen Bürgerfamilien, 1840–1914*, Göttingen 1994.
- Buettner, Elizabeth: *Empire Families: Britons and Late Imperial India*, Oxford 2004.
- Bühning, Petra: *Medizinische Altersschätzung: Im Zweifel für den jungen Flüchtling*, in: *Deutsches Ärzteblatt* 10, 2016, S. 444f.
- Burgard, Antoine: *Contested Childhood: Assessing the Age of Young Refugees in the Aftermath of the Second World War*, in: *History Workshop Journal* 92, 2021, S. 174–193.
- Campbell, Gwyn; Miers, Suzanne; Miller, Joseph C. (Hg.): *Children in Slavery through the Ages*, Athens, OH 2009.
- Calabria, Tim: *Agents of Settler Colonialism? Childhood, Time and Exclusion in the Fairbridge Scheme, 1913–1924*, in: *Settler Colonial Studies* 13 (1), 2023, S. 133–155.
- Carr, Gilly; Pistol, Rachel (Hg.): *British Internment and the Internment of Britons: Second World War Camps, History and Heritage*, London 2023.
- Casey, James: *World Contexts*, in: Cavallo, Sandra; Evangelisti, Silvia (Hg.): *A Cultural History of Childhood and Family in the Early Modern Age*, London 2010, S. 187–202.
- Chumtong, Jason; Kaldewey, David: *Beyond the Google Ngram Viewer: Bibliographic Databases and Journal Archives as Tools for the Quantitative Analysis of Scientific and Meta-Scientific Concepts*, Bonn 2017.
- Chung, Soojin: *Adopting for God: The Mission to Change America through Transnational Adoption*, New York 2021.
- Çıtlak, Banu: *Aufwachsen im Migrationskontext*, Wiesbaden 2022.
- Coldrey, Barry: *Child Migration, the Australian Government and the Catholic Church 1926–1966*, Victoria 1992.
- Constantine, Stephen (Hg.): *Emigrants and Empire: British Settlement in the Dominions between the Wars*, Manchester; New York 1990.
- Damousi, Joy: *The Humanitarians: Child War Refugees and Australian Humanitarianism in a Transnational World, 1919–1975*, Cambridge 2022.
- Darian-Smith, Kate; Hamilton, Paula (Hg.): *Remembering Migration: Oral Histories and Heritage in Australia*, Cham 2019.
- Dawson, Sandra Trudgen: *Refugee Children and the Emotional Cost of Internationalism in Interwar Britain*, in: *Journal of British Studies* 60 (1), 2021, S. 115–139.
- De Graeve, Katrien: *Festive Gatherings and Culture Work in Flemish-Ethiopian Adoptive Families*, in: *European Journal of Cultural Studies* 16 (5), 2013, S. 548–564.
- Dekel, Mikhal: *Tehran Children: A Holocaust Refugee Odyssey*, New York 2019.
- DeWaard, Jack; Nobles, Jenna; Donato, Katharine M.: *Migration and Parental Absence: A Comparative Assessment of Transnational Families in Latin America*, in: *Population, Space and Place* 24 (7), 2018, e2166, <https://www.doi.org/10.1002/psp.2166>.

- Droit, Emmanuel; Kwaschik, Anne; Mende, Silke (Hg.): France, Allemagne, Afrique/Frankreich, Deutschland, Afrika: Représentations, transferts, relations/ Repräsentationen, Transfers, Beziehungen, Stuttgart 2024.
- Dusinberre, Martin; Wenzlhuemer, Roland: Editorial – Being in Transit: Ships and Global Incompatibilities, in: *Journal of Global History* 11 (2), 2016, S. 155–162.
- Düvell, Franck; Molodikova, Irina; Collyer, Michael (Hg.): *Transit Migration in Europe*, Amsterdam 2014.
- Ellerbrock, Dagmar; Steinberg, Swen: *Investive Loops: How Shaming Migrants Shapes Knowledge Orders*, in: *Migrant Knowledge*, 14. August 2021, <https://migrantknowledge.org/2021/08/24/investive-loops/>, Stand: 19.10.2025.
- Elliott, Bruce S.; Gerber, David A.; Sinke, Suzanne M. (Hg.): *Letters Across Borders: The Epistolary Practices of International Migrants*, New York 2006.
- Fass, Paula S.: *The Routledge History of Childhood in the Western World*, London; New York 2013.
- Fass, Paula S.: *The World Is at Our Door: Why Historians of Children and Childhood Should Open Up*, in: *Journal of the History of Childhood and Youth* 1 (1), 2008, S. 11–31.
- Fass, Paula S.: *Children in Global Migrations*, in: *Journal of Social History* 38 (4), 2005, S. 937–953.
- Fass, Paula S.: *Encyclopedia of Children and Childhood in History and Society*, 3 Bde., New York 2004.
- Field, Corinne T.; Syrett, Nicholas L. (Hg.): *AHR Roundtable: Chronological Age: A Useful Category of Analysis*, in: *American Historical Review* 125 (2), 2020, S. 371–384.
- Firpo, Christina Elizabeth: *The Uprooted: Race, Children, and Imperialism in French Indochina, 1890–1980*, Honolulu 2016.
- Foroutan, Naika: *Die postmigrantische Gesellschaft: Ein Versprechen der pluralen Demokratie*, Bielefeld 2019.
- Fontaine, Laurence; Schlumbohm, Jürgen: *Household Strategies for Survival: An Introduction*, in: *International Review of Social History* 45 (Supplement 8: Household Strategies for Survival 1600–2000: Fission, Faction and Cooperation), 2000, S. 1–17.
- Fratantuono, Ella; Lucia Carminati: *Introduction: Children and Youth on the Move in Middle East and North African History*, in: *Mashriq & Mahjar: Journal of Middle East and North African Migration Studies* 11 (2), 2024, S. 1–11.
- Frei, Stella Maria: *Healing Holocaust Survivors: Politics of Psychological Rehabilitation in Postwar Europe*, Berlin; Boston 2025.
- Freisler-Mühlemann, Daniela: *Rekonstruktion biografischer Verläufe von Verdingkindern: Lebenslang eine Suche nach »Normalität«*, in: *Schweizerische Zeitschrift für Soziale Arbeit/Revue suisse de travail social* 12, 2012, S. 7–32.
- Frigerio, Maria: *Verbotene Kinder: Die Kinder der italienischen Saisoniers erzählen von Trennung und Illegalität*, Zürich 2014.
- Fuchs, Mathias: *Migration, Alter, Identität: Zur Selbstbeschreibung älterer Menschen mit Einwanderungsgeschichte*, Wiesbaden 2015.
- Fuchs, Rachel G.; Moch, Leslie Page: *Pregnant, Single, and Far from Home: Migrant Women in Nineteenth-Century Paris*, in: *The American Historical Review* 95 (4), 1990, S. 1007–1031.

- Gaonkar, Anna Meera; Ost Hansen, Astrid Sophie; Post, Hans Christian u.a. (Hg.): *Post-migration: Art, Culture, and Politics in Contemporary Europe*, Bielefeld 2021.
- Gerber, David: *The Immigrant Letter between Positivism and Populism: American Historians' Uses of Personal Correspondence*, in: Earle, Rebecca (Hg.): *Epistolary Selves: Letters and Letter-Writers, 1600–1945*, Aldershot 1999, S. 37–55.
- German Historical Institute Washington DC (Hg.): *German Heritage in Letters*, <https://germanletters.org/>.
- Gigliotti, Simone; Tempian, Monica (Hg.): *The Young Victims of the Nazi Regime: Migration, the Holocaust and Postwar Displacement*, New York 2016.
- Gill, Alan: *Interrupted Journeys: Young Refugees from Hitler's Reich*, Sydney 2006.
- Gleason, Mona: »Children Obviously Don't Make History«: Historical Significance and Children's Modalities of Power, in: *The Journal of the History of Childhood and Youth* 16 (3), 2023, S. 343–360.
- Goldsmith, Sarah: Nostalgia, Homesickness and Emotional Formation on the Eighteenth-Century Grand Tour, in: *Cultural and Social History* 15 (3), 2018, S. 333–360.
- Google Ngram Viewer, <https://books.google.com/ngrams/>, Stand: 06.10.2025.
- Groppe, Carola: *Im deutschen Kaiserreich: Eine Bildungsgeschichte des Bürgertums 1871–1918*, Köln 2018.
- Grossmann, Rebekka: Nazi Germany in the Viewfinder: On Space and Movement in German-Jewish Youth Culture, in: *Naharaim* 16 (2), 2022, S. 203–227.
- Gruner-Domić, Sandra: Socialist Labour Migration: East Germany's »Contract Workers«, in: Bresselau von Bressendorf, Agnes (Hg.): *Über Grenzen: Migration und Flucht in globaler Perspektive seit 1945*, Göttingen 2018, S. 203–221.
- Haebich, Anna: *Broken Circles: Fragmenting Indigenous Families, 1800–2000*, Fremantle 2000.
- Hagemann, Cornelia: Kontinuitäten und Brüche in der Wissensvermittlung über das Herkunftsland: Die Weitergabe von Wissen über Iran und die persische Kultur in Deutschland aufwachsende Kinder iranischen Hintergrunds, in: Zloch, Stephanie; Müller, Lars; Lässig, Simone (Hg.): *Wissen in Bewegung: Migration und globale Verflechtungen in der Zeitgeschichte seit 1945*, Berlin; Boston 2018, S. 145–168.
- Hahn, Sylvia: *Historische Migrationsforschung*, Frankfurt a.M. 2023.
- Halstead, Claire L.: »Dear Mummy and Daddy«: Reading Wartime Letters from British Children Evacuated to Canada During the Second World War, in: Sleight, Simon; Robinson, Shirleene (Hg.): *Children, Childhood and Youth in the British World*, Basingstoke, Hampshire; New York 2016, S. 92–108.
- Hammel, Andrea: *Die schwierige Geschichte der Kindertransporte 1938/39 nach Großbritannien*, Berlin; Leipzig 2026.
- Hammel, Andrea; Homer, Stephanie (Hg.): *The Second and Third Generation: The Legacy of Forced Migration from Nazi Europe*, Leiden; Boston 2024.
- Harper, Marjory; Constantine, Stephen: *Children of the Poor: Child and Juvenile Migration*, in: Harper, Marjory; Constantine, Stephen (Hg.): *Migration and Empire*, Oxford 2010.
- Harper, Marjory; Constantine, Stephen: *Migration and Empire*, Oxford 2010.
- Harzig, Christiane; Hoerder, Dirk; mit Gabaccia, Donna: *What is Migration History?*, Cambridge 2009.

- Helbich, Wolfgang (Hg.): »Amerika ist ein freies Land ...«: Auswanderer schreiben nach Deutschland, Darmstadt 1985.
- Hadley, D. M.; Hemer, K. A.: Microcosms of Migration: Children and Early Medieval Population Movement, in: *Childhood in the Past* 4 (1), 2011, S. 63–78.
- Heinemann, Isabel: »Until the Last Drop of Good Blood«: The Kidnapping of »Racially Valuable« Children and Nazi Racial Policy in Occupied Eastern Europe, in: Moses, Dirk A. (Hg.): *Genocide and Settler Society: Frontier Violence and Stolen Indigenous Children in Australian History*, New York; Oxford 2005, S. 244–266.
- Hemer, Katie A.; Evans, Jane A.: The Contribution of Stable Isotope Analysis to the Study of Childhood Movement and Migration, in: Crawford, Sally; Hadley, Dawn M.; Shepherd, Gillian (Hg.): *The Oxford Handbook of the Archaeology of Childhood*, Oxford 2018, S. 505–518.
- Henschel, Frank: Red Bowlby. Attachment Theory in Socialist Czechoslovakia, in: *Historie, Otázky, Problémy* 15 (1), 2023, 56–71.
- Herrmann, Ulrich G.: Elternhaus und Schule: Kooperation und Opposition: Zum Wechselverhältnis beider Sozialisationsinstanzen im 19. Jahrhundert, in: Ecarius, Jutta; Grope, Carola; Malmede, Hans (Hg.): *Familie und öffentliche Erziehung: Theoretische Konzeptionen, historische und aktuelle Analysen*, Wiesbaden 2009, S. 139–158.
- Hill, Miriam; Tschuggnall, Julia: »Kofferkinder«: Wenn Eltern migrieren und Kinder zurückbleiben: Zeitliche Trennung als Lebensstrategie von Migrationsfamilien, in: *Migration und Integration: Wissenschaftliche Perspektiven aus Österreich* 9, 2016, S. 153–166.
- Hitzer, Bettina; Kind-Kovács, Friederike; Steinberg, Swen u.a.: In Search of the Migrant Child: An Introduction to the Entangled Histories of Childhood and Migration, in: *Journal of Contemporary History* 60 (2), 2025, S. 151–162.
- Hobson Faure, Laura: *Who Will Rescue Us? The Story of the Jewish Children who Fled to France and America During the Holocaust*, New Haven 2025.
- Hobson Faure, Laura: European Expectations, American Realities: The Emigration of Jewish Children from Occupied France to the United States, 1941–42, in: Gross, Martine; Nizard, Sophie; Scioldo-Zurcher, Yann (Hg.): *Gender, Family and Transmission in the Contemporary Jewish Context*, Newcastle upon Tyne 2017, S. 143–157.
- Jacobs, Margaret D.: *A Generation Removed: The Fostering & Adoption of Indigenous Children in the Postwar World*, Lincoln 2014.
- Jason, Philip K.; Posner, Iris (Hg.): *Don't Wave Goodbye: The Children's Flight from Nazi Persecution to American Freedom*, Westport 2004.
- Kahn, Michelle Lynn: *Foreign in Two Homelands: Racism, Return Migration, and Turkish-German History*, Cambridge 2024.
- Keck, Jana: The Denglish Press? Reprinting and Code-Switching in Nineteenth-Century German-American Newspapers, in: *Journal of European Periodical Studies* 7 (1), 2022, S. 38–42.
- Keck, Jana; Oiva, Mila; Fyfe, Paul: Lajos Kossuth and the Transnational News: A Computational and Multilingual Approach to Digitized Newspaper Collections, in: *Media History* 29 (3), 2023, S. 287–304.
- Kind-Kovács, Friederike: *Budapest's Children: Humanitarian Relief in the Aftermath of the Great War*, Bloomington 2022.

- King, Steven: *The State*, in: Foyster, Elizabeth; Marten, James (Hg.): *A Cultural History of Childhood and Family in the Age of Enlightenment*, London 2010, S. 129–146.
- Kössler, Till: Aktuelle Tendenzen der historischen Kindheitsforschung, in: *Neue Politische Literatur* 64 (3), 2019, S. 537–558.
- Laqueur, Walter: *Generation Exodus: The Fate of Young Jewish Refugees from Nazi Germany*, Hanover, MA 2001.
- Lässig, Simone: Knowledge and the Agency of Children in Migration Contexts, in: *Migrant Knowledge*, 5. August 2020, <https://migrantknowledge.org/2020/08/05/knowledge-and-agency/>, Stand: 19.10.2025.
- Lässig, Simone; Steinberg, Swen: Growing Up in Transit: New Perspectives and Methods in the History of Migration: A Conversation with Raphaela Bollwein, Rosa de Jong, Kerstin von Lingen, Thomas Pegelow Kaplan, Susanne Quitmann, and Stephanie Zloch, in: *Central European History* 2026 (im Erscheinen).
- Lässig, Simone; Steinberg, Swen: Navigating Liminality: Jewish Refugees in Global Transit, in: *The Leo Baeck Institute Year Book* 69 (1), 2024, S. 3–13.
- Lässig, Simone; Steinberg, Swen: Why Young Migrants Matter in the History of Knowledge, in: *KNOW: A Journal on the Formation of Knowledge* 3 (2), 2019, S. 195–219.
- Le Normand, Brigitte: *Citizens Without Borders: Yugoslavia and its Migrants in Western Europe*, Toronto 2021.
- Lederhendler, Eli: Orphans and Prodigies: Rediscovering Young Jewish Immigrant »Marginals«, in: *American Jewish History* 95 (2), 2009, S. 135–155.
- Lehmkuhl, Ursula: Das Genre der Auswandererbriefe, in: Matthews-Schlinzig, Marie Isabel; Schuster, Jörg; Steinbrink, Gesa u.a. (Hg.): *Handbuch Brief: Von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart*, Berlin 2020, S. 631–645.
- Leinaweaver, Jessaca B.: *Adoptive Migration: Raising Latinos in Spain*, Durham 2013.
- Leinaweaver, Jessaca B.: *The Circulation of Children: Kinship, Adoption, and Morality in Andean Peru*, Durham 2008.
- Lengwiler, Martin; Hauss, Gisela; Gabriel, Thomas u.a.: Bestandsaufnahme der bestehenden Forschungsprojekte in Sachen Verding- und Heimkinder: Bericht zuhanden des Bundesamts für Justiz EJPD, Bern 2013, https://www.fuersorgerischezwangsmassnahmen.ch/pdf/Bericht_Lengwiler_de.pdf.
- Lerp, Dörte: *Imperiale Grenzräume: Bevölkerungspolitiken in Deutsch-Südwestafrika und den östlichen Provinzen Preußens 1884–1914*, Frankfurt a.M.; New York 2016.
- Levene, Alys: Community, in: Foyster, Elizabeth; Marten, James (Hg.): *A Cultural History of Childhood and Family in the Age of Enlightenment*, London 2010, S. 33–48.
- Lisner, Wiebke; Hürter, Johannes; Rauh, Cornelia u.a. (Hg.): *Familientrennungen im nationalsozialistischen Krieg: Erfahrungen und Praktiken in Deutschland und im besetzten Europa 1939–1945*, Göttingen 2022.
- Lu, Yao: Parental Migration and Well-Being of Left-Behind Children from a Comparative Perspective, in: Guzman, María Rosario T. de; Brown, Jill; Edwards, Carolyn Pope (Hg.): *Parenting From Afar and the Reconfiguration of Family Across Distance*, Oxford 2018.
- Lüthi, Barbara: Migration and Migration History, Version 2.0, in: *Docupedia-Zeitgeschichte*, 06. Juli 2018, http://docupedia.de/zg/Luethi_migration_v2_en_2018.

- Magier, Piotr; Kolleck, Bernd: Eurowaisen: Humanitäre Folgen der europäischen Einigung, in: *Soziale Arbeit* 65 (1), 2016, S. 23–28.
- Maioli, Corona; Devakumar, Susanna Delan; Gorn, Shoshana Berenzon u.a.: Growing up in Transit: Personal Development and Resistance of Migrant Adolescents Travelling through Mexico Unaccompanied, in: *Children and Youth Services Review* 145, 2023, e100245, <https://doi.org/10.1016/j.jmh.2024.100245>.
- Mak, Geertje; Monteiro, Marit; Wesseling, Elisabeth: Child Separation: (Post)Colonial Policies and Practices in the Netherlands and Belgium, in: *BMGN: Low Countries Historical Review* 135 (3–4), 2020, S. 4–28.
- Manzo, Kate: Imaging Humanitarianism: NGO Identity and the Iconography of Childhood, in: *Antipode* 40 (4), 2008, S. 632–657.
- Markel, Howard: Caring for the Foreign-Born: The Health of Immigrant Children in the United States, 1890–1925, in: Warsh, Cheryl Krasnick; Strong-Boag, Veronica (Hg.): *Children's Health Issues in Historical Perspective*, Waterloo 2005, S. 209–225.
- Mason, Robert: Remembering the Family Home: Emotions, Belonging, and Migrant Men in Multicultural Australia, in: *Journal of Australian Studies* 37 (3), 2013, S. 378–389.
- Maß, Sandra: Constructing Global Missionary Families: Absence, Memory, and Belonging before World War I, in: *Journal of Modern European History* 19 (3), 2021, S. 340–361.
- Mboka, Abu K.: Globalizing Forces and Child Trafficking, in: Jasper Dung, Elisha; Avwunudiogba, Augustine (Hg.): *Human Trafficking: Global History and Perspectives*, London 2021, S. 3–21.
- McLaughlin, Carly: »They Don't Look Like Children«: Child Asylum-Seekers, the Dubs Amendment and the Politics of Childhood, in: *Journal of Ethnic and Migration Studies* 44 (11), 2018, S. 1757–1773.
- Milloy, John S.; McCallum, Mary Jane Logan: A National Crime: The Canadian Government and the Residential School System, Winnipeg 2017².
- Moch, Leslie Page: Adolescence and Migration: Nîmes, France, 1906, in: *Social Science History* 5 (1), 1981, S. 25–51.
- Moisel, Claudia: John Bowlby: Kindheit, Bindung und Experten im 20. Jahrhundert, Berlin 2025.
- Morrison, Heidi (Hg.): *The Global History of Childhood Reader*, London 2012.
- Moss, Eloise; Wildman, Charlotte; Lamont, Ruth u.a.: Rethinking Child Welfare and Emigration Institutions, 1870–1914, in: *Cultural and Social History* 14 (5), 2017, S. 647–668.
- Mysogland, Erin: »Where's Your Birth Certificate, Pilgrim?« Analyzing Double Age in Immigration Policing and Chicano Community Organizing, 1975–1985, in: *The Journal of the History of Childhood and Youth* 15 (3), 2022, S. 422–433.
- Olsen, Stephanie: The History of Childhood and the Emotional Turn, in: *History Compass* 15 (11), 2017, e12410, <https://doi.org/10.1111/hic3.12410>.
- Olsen, Stephanie; Alexander, Kristine; Vallgård, Karen: Emotion and the Global Politics of Childhood, in: Olsen, Stephanie (Hg.): *Childhood, Youth and Emotions in Modern History: National, Colonial and Global Perspectives*, London; New York 2015, S. 12–34.

- Olsen, Stephanie; Morrison, Heidi (Hg.): *A Cultural History of Youth*, 6 Bde., London 2023.
- Padilla-Rodríguez, Ivón: *Child Migrants in 20th-Century America*, in: *Oxford Research Encyclopedia of American History*, 17. Dezember 2020, <https://oxfordre.com/americanhistory/view/10.1093/acrefore/9780199329175.001.0001/acrefore-9780199329175-e-855>.
- Papadopoulou-Kourkoula, Aspasia: *Transit Migration: The Missing Link Between Immigration and Settlement*, Basingstoke; New York 2008.
- Plummer, Alston Jones Jr.: *Libraries, Immigrants, and the American Experience*, Westport 1999.
- Pomfret, David M.: *Youth and Empire: Trans-Colonial Childhoods in British and French Asia*, Stanford 2016.
- Quitmann, Susanne: *Voicing Imperial Order, Identity, and Resistance: The Singing of British Child Migrants*, in: Hoegaerts, Josephine; Schroeder, Janice (Hg.): *Ordinary Oralities: Everyday Voices in History*, Berlin 2023, S. 153–169.
- Richter, Daniel K.: *Cultural Brokers and Intercultural Politics: New York-Iroquois Relations, 1664–1701*, in: *Journal of American History* 75, 1988, S. 40–67.
- Roesler, Jörg: *Auf dem Weg zum Einwanderungsland? Nur billige Arbeitskräfte oder kaum geduldete Fremde?*, in: van der Heyden, Ulrich; Semmler, Wolfgang; Straßburg, Ralf (Hg.): *Mosambikanische Vertragsarbeiter in der DDR-Wirtschaft: Hintergründe – Verlauf – Folgen*, Berlin; Münster 2014, S. 130–142.
- Roman, Nicoleta; Zucca Micheletto, Beatrice (Hg.): *Women, Migration and the Exchange of Knowledge from the Sixteenth to the Twenty-first Century*, Cham 2025.
- Rotter, Anita: *Postmigrantische Generation: Das intergenerationale Familiengedächtnis als Bildungsprozess*, Bielefeld 2013.
- Rouse, Wendy: *The Children of Chinatown: Growing Up Chinese American in San Francisco, 1850–1920*, Chapel Hill 2009.
- Schrover, Marlou; Moloney, Deirdre M. (Hg.): *Gender, Migration and Categorization: Making Distinctions between Migrants in Western Countries, 1945–2010*, Amsterdam 2013.
- Scutaru, Beatrice; Paoli, Simone (Hg.): *Child Migration and Biopolitics: Old and New Experiences in Europe*, Abingdon; New York 2020.
- Scutaru, Beatrice; Paoli, Simone: *Childhood, Migration and Biopolitics in Modern European Societies*, in: Scutaru, Beatrice; Paoli, Simone (Hg.): *Child Migration and Biopolitics: Old and New Experiences in Europe*, Abingdon; New York 2021, S. 1–30.
- Sharples, Caroline: *The Kindertransport in British Historical Memory*, in: Hammel, Andrea; Lobkowitz, Bea (Hg.): *The Kindertransport to Britain 1938/39: New Perspectives*, Amsterdam 2012, S. 15–28.
- Seglias, Loretta: *Die Schwabengänger aus Graubünden: Saisonale Kinderemigration nach Oberschwaben*, Chur 2004².
- Seidel, Fränze: *Zurückgelassene Kinder im Kontext moldauischer Arbeitsmigration: Qualitative Fall- und Prozessanalysen*, Opladen; Berlin; Toronto 2024.
- Shelton, Laura: *Like a Servant or Like a Son? Circulating Children in Northwestern Mexico (1790–1850)*, in: González, Ondina E. (Hg.): *Raising An Empire: Children in Early Modern Iberia and Colonial Latin America*, Albuquerque 2007, S. 219–237.

- Shnookal, Deborah: *Operation Pedro Pan and the Exodus of Cuba's Children*, Gainesville 2020.
- Sinke, Suzanne M.: *Gender and Migration: Historical Perspectives*, in: *International Migration Review* 40 (1), 2006, S. 82–103.
- Sonnert, Gerhard; Holten, Gerald: *What Happened to the Young Children Who Fled Nazi Persecution*, New York 2006.
- Springborn, Matthias: *Jüdische Kinder- und Jugendbildung in Deutschland seit 1945: Schulungskontexte und Wissensbestände im Wandel*, Berlin 2021.
- Steinberg, Swen: *On Austrian Refugee Children. Agency, Experience and Knowledge in Ernst Papanek's »Preliminary Study« from 1943*, in: *Journal of Austrian-American History* 5, 2021, S. 111–128.
- Steinert, Johannes-Dieter: *Deportation und Zwangsarbeit: Polnische und sowjetische Kinder im nationalsozialistischen Deutschland und im besetzten Osteuropa 1939–1945*, Essen 2013.
- Stevenson, Allyson: *Intimate Integration: A History of the Sixties Scoop and the Colonization of Indigenous Kinship*, Toronto; Buffalo, London 2020.
- Stokes, Lauren K.: *Fear of the Family: Guest Workers and Family Migration in the Federal Republic of Germany*, New York 2022.
- Stokes, Lauren K.: *»An Invasion of Guest Worker Children«: Welfare Reform and the Stigmatisation of Family Migration*, in: *Contemporary European History* 28 (3), 2019, S. 372–389.
- Svašek, Maruška (Hg.): *Moving Subjects, Moving Objects: Transnationalism, Cultural Production and Emotions*, New York; Oxford 2012.
- Tóth, Heléna: *An Exiled Generation: German and Hungarian Refugees of Revolution, 1848–1871*, New York 2014.
- Tóth, Heléna: *The Historian's Scales: Families in Exile in the Aftermath of the Revolutions of 1848*, in: *Hungarian Historical Review* 1 (3–4), 2012, S. 294–314.
- Tumbe, Chinmay: *Corpus Linguistics, Newspaper Archives and Historical Research Methods*, in: *Journal of Management History* 25 (4), 2019, S. 533–549.
- Uprichard, Emma: *Children as »Being and Becomings«: Children, Childhood and Temporality*, in: *Children and Society* 22, 2008, S. 303–313.
- Van Wyck, Brian: *Guest Workers in the School? Turkish Teachers and the Production of Migrant Knowledge in West German Schools, 1971–1989*, in: *Geschichte und Gesellschaft* 43 (3), 2017, S. 466–491.
- Vansant, Jacqueline: *Cohesive Epistolary Networks in Exile*, in: Schreckenberger, Helga (Hg.): *Networks of Refugees from Nazi Germany: Continuities, Reorientations, and Collaborations in Exile*, Leiden 2016, S. 245–261.
- Verheyen, Nina: *Geschichte der Gefühle*, Version 1.0, in: *Docupedia-Zeitgeschichte*, 18.06.2010, https://docupedia.de/zg/verheyen_geschichte_der_gefuehle_v1_de_2010.
- Vogel, Janka: *Transnationale Familien Rumäniens: Wie Kinder und Jugendliche die Arbeitsmigration ihrer Eltern erleben*, Hamburg 2015.
- Vogel, Jutta: *Die Odyssee der Kinder: Auf der Flucht aus dem Dritten Reich ins Gelobte Land*, Frankfurt a.M. 2008.

- Walters, Sarah: »Child! Now you are«: Identity Registration, Labor, and the Definition of Childhood in Colonial Tanganyika, 1910–1950, in: *Journal for the History of Childhood and Youth* 9, 2016, S. 66–86.
- Wehner-Franco, Silke: *Deutsche Dienstmädchen in Amerika 1850–1914*, Münster; New York 1994.
- Williams, Amy; Niven, Bill: *National and Transnational Memories of the Kindertransport: Exhibitions, Memorials, and Commemorations*, Rochester; New York 2023.
- Winkler, Martina: *Kindheitsgeschichte: Eine Einführung*, Göttingen 2017.
- Wohlwend, Lotty; Honegger, Arthur: *Gestohlene Seelen: Verdingkinder in der Schweiz*, Frauenfeld 2004.
- Woolford, Andrew J.: *This Benevolent Experiment: Indigenous Boarding Schools, Genocide, and Redress in Canada and the United States*, Lincoln 2015.
- Wyse, Emma: »What Frightful Children!«: The Disobedient and the Unruly in British Overseas Child Migration, 1939–45, in: *Journal of Contemporary History* 60 (2), 2025, S. 235–253.
- Yildirim, Lale: *Der Diasporakomplex: Geschichtsbewusstsein und Identität bei Jugendlichen mit türkeibezogenem Migrationshintergrund der dritten Generation*, Bielefeld 2018.
- Yildiz, Erol: Postmigrantisch, in: Bartels, Inken; Dahinden, Janine; Judith, Wiebke (Hg.): *Umkämpfte Begriffe der Migration: Ein Inventar*, Bielefeld 2023, S. 183–188.
- Yildiz, Erol; Hill, Marc (Hg.): *Nach der Migration: Postmigrantische Perspektiven jenseits der Parallelgesellschaft*, Bielefeld 2015.
- Zahra, Tara: *The Lost Children: Reconstructing Europe's Families After World War II*, Cambridge 2011.
- Zelizer, Viviana A.: *Pricing the Priceless Child: The Changing Social Value of Children*, Princeton 1994.
- Zloch, Stephanie: Flüchtliges Wissen? Der Umgang mit Migration in der Bildungspolitik und in den Schulen Hessens von 1945 bis 1990, in: *Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte* 73, 2023, S. 177–200.
- Zloch, Stephanie: *Das Wissen der Einwanderungsgesellschaft: Migration und Bildung in Deutschland 1945 bis 2000*, Göttingen 2023.
- Zloch, Stephanie: *Zweite Generation*, in: Bartels, Inken; Löhr, Isabella; Reinecke, Christiane; Schäfer, Philipp; Stielike, Laura (Hg.): *Inventar der Migrationsbegriffe*, 07.04.2022, www.migrationsbegriffe.de/zweitegeneration.
- Zloch, Stephanie; Müller, Lars; Lässig, Simone (Hg.): *Wissen in Bewegung: Migration und globale Verflechtungen in der Zeitgeschichte seit 1945*, Berlin 2018.
- Zucca Micheletto, Beatrice (Hg.): *Gender and Migration in Historical Perspective: Institutions, Labour and Social Networks, 16th to 20th Centuries*, Cham 2022.